



Posener Tageblatt

Er scheint an allen Werklagen.
Bezugspreis monatl. Bloty bei der Geschäftsstelle 3.50 in den Ausgabestellen 3.70 durch Zeitungsboten 3.80 durch die Post 3.50 auschl. Postgebühren ins Ausland 6 Bloty, in deutscher Währg. 5 R.-M. ausschließlich Postgebühren.
Fernsprecher 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postcheckkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

(Posener Warte)
mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postcheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Pettizeile (38 mm breit) 45 Gr. (Anzeigenteil 15 Groschen.) für die Millimeterzeile in: (Reklameteil 45 Groschen.)
Sonderplatz 50%, mehr. Reklamezettelle (90 mm breit) 135 gr

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezogher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Unterzeichnung der Verträge von Locarno.

Locarno, 17. Oktober. (Nachts 3.40 Uhr N.) Söeben wird durch Rundfunk mitgeteilt, daß um 19 Uhr pünktlich das Schlupprotokoll unterzeichnet worden ist. Die Schiedsverträge, gleichwie der Westpakt tragen die Unterschrift der Delegationen.

Die amtliche Bekanntmachung.

Nach der Vollziehung am Freitag wurde ein amtliches Communiqué ausgegeben, das folgendermaßen lautet: Auf der heutigen Vollkonferenz ist zunächst der Text des Schiedsvertrages zwischen Polen und Deutschland angenommen worden. Nach einer ausführlichen Diskussion wurde das Schlupprotokoll der Sitzungen verfaßt. In diesem Schlupprotokoll sind die Ziele und Resultate der Konferenz, sowie die Folgen, die aus den Abmachungen entstehen werden, festgelegt, um den Frieden Europas die Richtlinie zu geben.

Die auf der Konferenz ausgearbeiteten Verträge und Konventionen sind parafiert worden und sie erhielten das Datum des heutigen Tages (16. 10. 25). Die Verträge selbst lauten:

1. Vertrag zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien.
2. Schiedskonvention zwischen Deutschland und Belgien.
3. Schiedskonvention zwischen Deutschland und Frankreich.
4. Schiedskonvention zwischen Deutschland und Polen.
5. Schiedskonvention zwischen Deutschland und Tschechien.

Die Verträge werden dem Völkerbund eingereicht, um dort registriert zu werden. Die endgültige Unterzeichnung wird in London durch die Botschafter der Länder stattfinden. Das Datum der Unterzeichnung ist der 1. Dezember 1925. Der Text der Verträge wird am 20. Oktober veröffentlicht werden.

Die Konferenz hat dem Schweizer Bundespräsidenten für die Gastfreundschaft herzlichst zu danken, und sie hat diesen Dank durch ein Telegramm Ausdruck zu geben versucht. Zum Schlup wurde auch der Oberbürgermeister in den Konferenzsaal geführt, wo ihm die Delegationen den Dank an die Stadt Locarno zum Ausdruck brachten. Die Vollziehung wurde danach unterbrochen, um den Sekretären zur Unterschriftenvorbereitung Zeit zu geben.

Die Verträge von Locarno wurden um 19 Uhr parafiert. Am Schlup der Konferenz ergriffen das Wort die Herren Dr. Stresemann, Briand, Chamberlain, Vandervelde und Mussolini.

Soweit die Reden auszugsweise heute schon zu erhalten sind, bringen wir sie nachstehend.

Die Rede Briands.

Deutschlands Anerkennung.

Locarno, 17. Oktober. (N.) In der Rede Briands heißt es unter anderem: Als Vertreter Frankreichs lege ich Wert darauf, mich aus vollem Herzen zu den Empfindungen zu bekennen, denen der deutsche Delegierte Ausdruck gegeben hat. Es würde unredt von mir sein, wenn ich nicht die mutige Geste, die den Ausgangspunkt dieser Konferenz bildete, wieder in Erinnerung rufen würde. Ich vergesse nicht das Memorandum vom 9. Februar, das die deutsche Regierung an die französische Regierung richtete. Das war der Ausgangspunkt unserer Arbeiten, und diese Tat, der ich meine Anerkennung zolle, hat zu dem Ergebnis geführt, das wir heute zu verzeichnen haben. Ich glaube nicht nur die Auffassung meiner Regierung, sondern auch die der großen Mehrheit meiner Landsleute auszuspochen. Wenn wir es dem glücklichen Zufall überließen, die Verpflichtungen, die der Vertrag enthält, zu realisieren, hätten wir eine leere Geste gemacht. Von Locarno muß ein neues Europa anheben. Die Herren Luther und Stresemann haben in offiziellen Besprechungen mir oft gesagt, mit welchen Hoffnungen sie das Werk betrachteten, das hier vollzogen wurde, und ich habe ihnen mit vollkommener Loyalität erwidert. Zwischen unseren beiden Ländern bleiben noch Reibungsfragen. Die noch bestehenden Schwierigkeiten müssen beseitigt werden. Herr Stresemann hat mit einer Diskretion, für die ich ihm dankbar bin, auf gewisse Gegenden Ihres Landes Bezug genommen, an denen

sich zu desinteressieren Sie nicht das Recht haben. Auch ich darf mich an Ihnen nicht desinteressieren; den Vertretern Frankreichs wird es am Herzen liegen, so bald als möglich dafür zu sorgen, daß die Bedingungen erfüllt werden, damit zwischen unseren Ländern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ermöglicht werde. Ich hoffe, daß unsere beiden Länder bald die Wohlstan dieser Politik merken werden und daß es nicht lange dauern wird, bis wir die glücklichen Wirkungen des Schriftstücks verzeichnen können, das wir soeben parafiert haben.

Die Berliner Presse zum Vertrag von Locarno.

Berlin, 17. Oktober. (N.) Zu dem Ergebnis von Locarno nimmt bisher nur ein Teil der Berliner Blätter Stellung. Die deutschnationale Presse betont, daß nach den bisher vorliegenden Nachrichten nicht der geringste Anlaß zu einer optimistischen Beurteilung des vorliegenden Vertragswerkes gegeben sei.

Die „Kreuzzeitung“ bemängelt vor allem, daß endgültige und bindende Abmachungen hinsichtlich der Rheinfragen nicht getroffen seien.

Die „Deutsche Tageszeitung“, die von einer schmerzlichen Enttäuschung spricht, nennt das Ergebnis der Verhandlungen in Locarno einen Torso. Für unbefriedigend erklärt das Blatt die Vereinbarungen zu Artikel 16 des Völkerbundstatuts und die Behandlung der sogenannten Nebenfragen.

Der „Lokalanzeiger“ hegt vorläufig Mißtrauen und will erst die Texte der in Locarno parafierten Dokumente abwarten, bevor er endgültig dazu Stellung nimmt.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: „Ein großes Vertragswerk ist geschaffen worden. Beide Parteien haben, wenn man das Ganze überflieht, Zugeständnisse machen müssen. Vergleicht man die beiden Antwortnoten Briands mit dem, was in Locarno erreicht ist, so kann man von einem erheblichen Fortschritt sprechen. Da bis zur eigentlichen Unterzeichnung des Vertrages noch eine geraume Zeit vergehen wird, so kann Deutschland von Fall zu Fall an Tatsachen prüfen, ob es Frankreich wirklich ernst mit seiner Geste hinsichtlich der sogenannten Nebenfragen ist, die es im Konferenzsaal von Locarno gemacht hat.“

Der „Vorwärts“ gibt auf die Frage: Was bedeutet Locarno? folgende Antwort: Vielleicht eins der größten weltgeschichtlichen Ereignisse, vielleicht eine Zeitenwende, sicher aber bedeutet es einen Teilsieg der sozialistischen Bewegung, einen Sieg des Prinzips.

Französische Pressestimmen zum Vertrag von Locarno.

Paris, 17. Oktober. (N.) Zum Abschluß der Konferenz von Locarno schreibt Senator Robert de Jouvenel im „Matin“: Zum ersten Mal seit Abschluß des Friedensvertrages von Versailles atmen wir auf. Wir können noch nicht im einzelnen die Texte beurteilen, aber wir wissen, daß sie von allen gebilligt wurden. Alle erkennen also in dem abgeschlossenen Vertrage den Schutz für ihre Länder. Es wird sich also infolgedessen nicht um einen Waffenstillstand, sondern um den wirklichen Frieden, um den allgemeinen, endlich geschaffenen Frieden handeln.

Das „Deubre“ schreibt: Die Einrichtung des Friedenspaktcs, eines Paktes des wahren Friedens, ist der glorreiche Abschluß einer Politik der Anstrengungen, auf die das republikanische Frankreich das Recht hat, stolz zu sein.

„Gaulois“ schreibt, die Rede Stresemanns werde ohne Zweifel in dem fortgesetzt beunruhigten Europa große pazifistische Hoffnungen wecken. Frankreich selbst werde durch diese neue Sprache von seiten des deutschen Ministers beeindruckt werden. Stehen wir wirklich vor dem Beginn jenes Weltfriedens, den man uns mit Überzeugung ankündigt und der auch den deutschen Delegierten aufrichtig scheint? Briands Ton gibt zu erkennen, daß er angenehm überrascht war von den Beziehungen, die er mit den Unterhändlern von Berlin angeknüpft hat. Wir wünschen, daß die Fortsetzung der Ereignisse die Worte und die Eindrücke von gestern bestätigt. Die Abkommen, die jetzt unterzeichnet wurden und die nun von den Parlamenten der Mächte ratifiziert werden müssen, können eine neue Ära der Entspannung bringen, deren Folgen gewaltig sein würden. Aber es ist nötig, daß die Pakte in dem Geiste, in dem sie ausgearbeitet wurden, auch gehalten und angewendet werden.

„Eclair“ schreibt: Man kann jetzt schon hervorheben, daß uns bisher immer erklärt wurde, daß das Einbenehmen mit Großbritannien und seine Unterstützung für uns notwendig sei, und um diese Unterstützung zu bewahren, hat man unserem Lande durch zwei Ministerien zwei Serien von Opfern auferlegt. Man hätte sich sagen müssen, daß, ehe man diese Unterhandlungen beginne, der zweiseitige Charakter des diplomatischen Instruments, das man schaffen wollte, uns praktisch dieser nötigen Mehrheit berauben würde. Die Zweiseitigkeit mit England stellt uns auf den Fuß der Gleichheit mit Deutschland; dadurch wird nicht der Versailles Vertrag verstärkt, den er uns ausdrücklich gesichert.

Englische Pressestimmen zum Vertrag von Locarno.

London, 17. Oktober. (N.) Das Ergebnis der Konferenz von Locarno wird von der Presse allgemein begrüßt. Die Blätter behalten sich jedoch eine Kritik im einzelnen vor.

„Daily Mail“ schreibt: „Das Ergebnis der Verhandlungen in Locarno könne ein neues Kapitel der Weltgeschichte eröffnen.“

Im „Daily Herald“ heißt es: „Gewisse Seiten des neuen Paktes können zweifellos als wichtig angesehen werden, und Chamberlain verdient gewiß einen Geburtsstagsglückwunsch. Das Blatt, das weiter an die Begeisterung erinnert, mit der 1903 der Abschluß der Entente begrüßt wurde, die entgegen den Erwartungen keine Stabilisierung des Friedens herbeigeführt habe, schreibt: Sollte der Argwohn, daß eine Zahl der britischen Diplomatie in Locarno die Fokierung der Sowjetunion gewesen sei, ungerechtfertigt sein, so wird der Pakt ein wesentlicher Gewinn sein.“

(Fortsetzung siehe 2. Seite.)

Kreuzweg.

Vierzehn Tage haben die Staatsmänner Europas an dem quadratischen Tisch in Locarno geseßen. Vierzehn Tage in Locarno, das soll der Wendepunkt in der europäischen Politik seit 1914 sein. Gleichberechtigte Nationen — durch den quadratischen Tisch äußerlich dokumentiert — haben dort zusammengesessen, um bei verschlossenen Türen jene Fäden in die Hand zu nehmen, die eine grausame Geschichte zerrissen hat. Noch lastet auf allen den Männern das Gespenst der verhehten Nationen, noch glüht der Geist der Vernichtung, den Versailles zum Dauerzustand erheben wollte. Es kann heute noch niemand sagen, ob die Fackel des Krieges wirklich und ehrlich im Lago maggiore gelöscht worden ist.

In Locarno haben die führenden Köpfe Europas Formeln gefunden, die, nach einem Wort Chamberlains, klar und ohne dehnbar zu sein, einen Zustand umreißen, der zur Befriedung Europas führt. Dieses Wort darf nicht vergessen werden, wenn wirklich Taten kommen. Wir haben im Laufe der Jahre, seit Versailles, mancherlei erleben müssen, und das deutsche Volk, das in Verständigungsbereitschaft stets die Hand reichen wollte, wurde mit einem Federstrich zum Weltverbrecher gestempelt. Verträge, die klar sagten, wie schwarz und weiß sich zu gegenseitiger Wirksamkeit ablösen, wurden anders ausgelegt, und dem heiligen Recht wurde mit Gewalt ins Gesicht geschlagen. Es ist kein Wunder, daß im Zeichen des unverföhnlichen Hasses der europäischen Völker, im Zeichen ihrer Kurzsichtigkeit, auch die Versöhnungstimmung des deutschen Volkes einen harten Schlag erhielt, daß das Vertrauen auf Recht und Gerechtigkeit ganz erheblich ins Wanken kam, und daß der Optimismus ein Kennzeichen des Heloten ward. Die Enttäuschungen wurden immer größer, und jedes Lächeln auf dem Gesicht des Segners wurde so zur neuen Morgenröte, war ein Hoffnungs-schimmer, den selbst der schwärzeste Pessimist nie begraben wollte.

Eine Reihe von Konferenzen ward seit Versailles uns beschert. Die wichtigste schien in Genua zu sein. Tamals, als die Oberglocken von allen Türmen schallten, da die ersten Weichen sich bescheiden hervorwagten, schien es Europa, als sei wirklich der Frühling da. Und schneller als gedacht knickte der rauhe Sturm die Blüten, die sich zu schnell ans Licht gewagt. Genua war nur ein Punkt hinter einer Kette der Gewalt, und Genua war der Beginn für neue schwere Stunden. Sie sind dahingegangen die Stunden der Zuversicht, wie die Stunden des Leides, und neue Stimmungen lösten sie ab.

Was noch vor keinem Jahre möglich schien, das ist in dieser Stunde möglich geworden. So scheint es heut. In Locarno treten um diese Stunde, wie die Telegramme lauten, die Männer Europas zusammen, um dem Willen zur Versöhnung in Form eines Paktes Ausdruck zu geben. Das Gerüst ist fertiggestellt, und der erste Schlag zum Tempelbau des guten Willens ist getan. Wird der Bau schnell in die Lüfte sich erheben oder wird er eine Ruine sein? Wir wollen heute nicht mit bitteren Gefühlen dastehen, wenn die Männer des guten Willens einander gegenüberstehen, — aber wir wollen auch nicht dem Jubelschrei Ausdruck geben, der sich einer lang genug gequälten Seele entringt. Wir grüßen den ersten warmen Strahl, der aus Wetterwolken bricht, denn vernichtet ist die Saat des Lebens von der Höllefaat des Hasses und der Rache. Wir stehen am Kreuzweg, der in neue Länder führt, und wir glauben — trotz Versailles und nachher —, daß nicht ewig Finsternis die Welt umspannt.

Was vor einem Jahre keiner zu denken wagte, — es soll Tat werden. Und der Anlaß dazu ward von deutscher Seite gegeben. Denn Deutschland war es, trotz schwerster Not, das wieder die moralische Kraft auftrachte, die Hand zu reichen und ein Mittler für wahren Frieden zu werden. Deutschlands Hand — trotz Versailles —, hat den Weg gezeigt, den die Völker gehen müssen. Die Formeln sind da, — aber sie allein können zur Schlinge werden, die sonst nur den Galgen zielt. Erst der Geist des Friedens macht sie zu lebendigem Besitz.

Deutschland war nicht verpflichtet zu diesem Schritt, es schlug bewusst die Wege ein, weil die Erkenntnis der Wahrheit besser ist, als das Beharren im Eigenfynn. Deutschland ist wieder der Wegweiser gewesen, der aus dunklen Tagen nach neuen Fernen zeigt. Wenn dieser Stern den Völkern heute als ein Hoffnungszeichen strahlt, so haben sie Deutschland diesen Lichtblick zu danken.

Deutschland hat das Opfer gebracht; doch mit der bloßen Unterschrift der anderen Völker ist keinem Deutschen gedient. Die deutsche Delegation sieht darum auch auf jene Fragen hin, die beweisen sollen, daß die Unterzeichnung auch praktische Erfolge hat. Nicht idea-

Weder Sieger noch Besiegte.

Eine Rede Chamberlains bei dem Pressebankett. — Es geht dem Ende zu. — Optimismus der Delegationen. — Schwere Krise auf der anderen Seite.

Lösung.

Wie aus Locarno gemeldet wird, hat Briand der deutschen Delegation in der Frage der Rheinlandbefreiung gewisse Zugeständnisse gemacht. Bereits innerhalb eines Monats nach Ratifizierung der Verträge von Locarno sollen gewisse administrative und militärische Erleichterungen des Besatzungsregimes erfolgen.

Vollziehung.

Am gestrigen Freitag nachmittag fand die Vollziehung der Konferenz statt, die sich nur mit den Ostfragen beschäftigte. Nachmittags hatte Dr. Stresemann im Palace Hotel eine Unterredung mit Chamberlain und danach mit Briand. Es handelte sich dabei um die sogenannten „Nebenfragen“. Im Vordergrund standen die Bindungen und Formulierungen. Die Lage darf im Augenblick als weniger gespannt angesehen werden. Was die Ostverträge anbetrifft, so scheint die Krise beigelegt zu sein, da ja inzwischen die Vollziehung stattgefunden hat. Die Juristen waren danach in der Lage, eine genaue Formulierung vorzulegen.

Der heutige Tag ist in den frühen Morgenstunden eingeleitet worden durch ein Ständchen, das Chamberlain gebracht wurde. Aus Anlaß seines Geburtstages spielte das starke Orchester von Lugano: „God save the King!“ Während des Konzerts auf der Terrasse des Palace Hotels erschien Chamberlain mit seiner Gattin. Der Bürgermeister von Murako, jenes Stadtteils von Locarno, in dem das Palace Hotel liegt, begrüßte ihn und wünschte ihm in einer kurzen Ansprache herzlich Glück zum neuen Lebensjahr. Chamberlain erwiderte: „Dann trat auf ihn ein kleines, hübsches Mädchen in Lejner Landestracht zu und überreichte ihm einen großen Korb mit Orakeln. Chamberlain dankte lächelnd. Die Kapelle setzte noch neu ein, und nun begann ein Kreuzfeuer von Photographen, dem der englische Außenminister fast fünf Minuten lang, ohne mit der Wimper zu zucken und ohne das Monokel zu verlieren, standhielt. Beim Verlassen dieser Szene wurde er, wieder zu seinen Hotelzimmern zurückkehrend, von den anwesenden Engländern begrüßt.“

Die gestern plötzlich so ernst gewordene politische Lage hat sich seitdem nur wenig verändert. Allerdings haben die Polen in später Nacht einen neuen Vorschlag gemacht. Gestern hatten sie verlangt, daß Deutschland in dem Schiedsvertrag mit Polen ausdrücklich auf den Artikel 19 der Völkerbundschartung verzichten sollte, in dem die Möglichkeit einer Revision unabhäufig gewordener Versailler Vertragsbestimmungen vorgesehen ist. Diese Forderung der Polen bedeutete eine territoriale Garantie durch Deutschland. Die deutsche Delegation hat das natürlich, wie schon berichtet, schroff abgelehnt, und die Verhandlungen waren daraufhin als völlig ergebnislos abgebrochen worden. Der nächste neue Vorschlag, den die Polen machten, verließ den Boden der territorialen Garantie und verlangte, daß die territorialen Fragen, entgegen einer ursprünglichen Erklärung, vor ein obligatorisches Schiedsgericht gebracht werden sollten. Da immerhin damit eine neue Anregung (?) vorlag, so erklärte sich die deutsche Delegation zu neuen Verhandlungen der juristischen Sachverständigen bereit. Sie begannen um 10 Uhr vormittags und dauern zur Stunde, d. h. gegen 1 Uhr mittags, noch an.

Polens Presse zu Locarno.

Kein Leid und keine Freude.

Dem „Kurjer Poznański“ wird aus Locarno gemeldet: „Es ist der deutsch-polnische Schiedsvertrag endgültig abgefaßt worden. Alle Schwierigkeiten, die von deutscher Seite gemacht wurden, lähmte die gemeinsame Haltung der Alliierten und die ungewöhnliche Loyalität Englands. Der deutsch-polnische Vertrag, der von hervorragenden Juristen in sehr feierlicher Form aufgesetzt wurde, ist ein Dokument von großer Bedeutung. Er schließt in der Theorie einen deutsch-polnischen Krieg aus, nimmt vom Schiedsgericht territoriale Fragen aus und stellt fest, daß die Grundlage des Schiedsvertrages unantastbar ist. Das ist förmlich eine Anerkennung der gegenwärtigen Ostgrenzen durch Deutschland. Vorgesehen ist noch die Unterzeichnung einer neuen polnisch-französischen Konvention, die das frühere Bündnis, das weiter in Kraft bleibt, festigt. Die Deutschen haben anerkannt, daß sie im Falle eines Angriffs auf Polen mit Frankreich zu tun haben werden.“

Wenn man das alles zusammenfaßt, dann kann gesagt werden, daß der erste Feldzug um die Revision der Grenzen mit einem Fiasko Deutschlands geendet hat. Wir haben in dieser Beziehung für eine Reihe von Jahren Ruhe erzielt, wenn Deutschland aus Locarno die betreffende Lehre zieht. Die polnische Delegation hat das Maximum dessen erreicht, was unter den veränderten europäischen Verhältnissen erreicht werden konnte.

Der Versailler Vertrag und das Bündnis mit Frankreich bleiben in Kraft. Der Erfolg Deutschlands ruht darauf, daß der Einfluß des Deutschen Reiches infolge der deutsch-französischen Entspannung und durch den Eintritt in den Völkerbund zunehmen wird, und daß die Beziehungen zu Deutschland sich auf neue für Deutschland günstige Grundlagen stützen werde. Die Deutschen werden im Winter auf einer außerordentlichen Session in den Völkerbund und den Völkerbundsrat aufgenommen werden. Deshalb sollte jetzt das Postulat der polnischen Politik die Erlangung eines ständigen Sitzes im Völkerbund sein.“

Eine weitere Meldung aus Locarno, die der „Kurjer“ in seiner heutigen Morgenausgabe von seinem Sonderberichterstatter bringt, lautet:

„Die vor einer Weile unterzeichneten Schiedsverträge und der Rheinpakt werden erst in der nächsten Woche bekannt sein, weshalb man jetzt auf Grund allgemeiner Informationen nur kommentieren kann. Polen hat im Resultat in Locarno nichts verloren, aber auch nichts gewonnen. Infolge der Aufrechterhaltung, ja sogar der Festigung der polnisch-französischen Bündnisse und durch die Unterzeichnung des Schiedsvertrages Deutschlands mit uns hat der deutsche Grenzrevisionsfeldzug mit einem Mißerfolg geendet. Die richtige Formel für die Bezeichnung der Lage in Locarno ist wohl die: „Keine Besiegten, keine Sieger.“ Aber tatsächlichen Gewinn haben die Deutschen, indem sie die Stellung des besiegten Staates liquidierten und mit Ehren in die internationale Arena eingetreten sind. Eine neue Staatengruppierung ist mit Anteil Polens entstanden. In dieser Beziehung ist die Tatsache bedeutsam, daß der deutsch-polnische Schiedsvertrag mit dem Rheinpakt in ein Exemplar vereinigt worden ist, und daß der Titel „Traktat“ lautet, und nicht „Konvention“, wie beim deutsch-französischen Abkommen. Polen hat weder Anlaß zu Leid, noch zur Freude. Die deutschen Ziele werden stets dieselben bleiben. Die Deutschen haben sich nur davon überzeugt, daß die Verträge, die sie erreichen, für einen langen Zeitraum unmöglich gemacht sind. Minister Strzyński, der nach der Unterzeichnung als erster den Beratungskonferenz verließ, betonte in einer Unterredung (eben mit dem Berichterstatter des „Kurjer Poznański“), daß er die Konferenz in Locarno als bedeutsames Moment auf dem Gebiete der polnischen Diplomatie betrachte, die die wichtige Rolle, die wir in Europa spielen, sanktioniert.“

Russische Phrasen traten in Locarno ans Licht, — wäre es so, Europa würde nicht satt werden —, sondern reale Tatsachen drängten zur Entscheidung. Versailles und der Siegetaumel hat Hunger, Hochmut, Nachgefühle, Niedergang und feilsche Not gezüchtet und zu einem bleibenden Zustand zu machen versucht. Nachdem die Völker einsehen mußten, daß von nationalistischem Geheul keine Fliege satt wird, spannte man die Gefühle ins Foch, um sie der Vernunft zur Leitung anzuvertrauen. Reale Erkenntnisse brachten die Männer an den quadratischen Tisch, dort in Locarno, wo der Lago maggiore wie ein blaues Auge ruht. Es gilt, den Willen zur Zusammenarbeit zu befestigen, — und nur dieser reale Wille allein brachte den Erfolg. Wir sind der Freude und der Hoffnung voll, da wir diese erste Tat erblickten, — und wenn wir uns alles recht überlegen, so haben wir wohl Grund dazu. Freilich, erst unsere Kinder werden begreifen lernen, wie bei diesen wir doch in der Freude geworden sind.

Die polnische Presse ist zu einem großen Teil leider noch nicht auf den Weg gelangt, der zur Vernunft führt. Wir wissen, daß auch in Polen der Wille zur Verständigung lebt, — doch hier ist er noch nicht so stark, daß er gleich einem Strom sich Geltung verschafft. Bescheiden und im Hintergrund steht dieser Wille, — im Vordergrund steht noch immer der Geist, der stets verneint, sobald nur ein deutscher Gedanke dahinter steht. Und doch wird dieser Geist des ewigen Nein zu keinem guten Ende führen, — auch Frankreich, Polens Vorbild, hat es erkannt. Die Posener Blätter haben in diesen Tagen wieder mancherlei getan, um den Zustand des Unfriedens aufrecht zu erhalten, und sie haben Verdächtigungen nicht gespart, um Deutschlands guten Willen zu einer Lüge zu stempeln. Daß es ihnen nicht gelungen ist, war nur ein Beweis für die Ohnmacht jener, die im Zustand des Hasses einen Aufstieg sehen.

In Locarno stehen sich Dr. Stresemann und auch Graf Strzyński gegenüber, um jenem Vertrage durch die Unterschrift das Zeichen zu geben, daß der Wille da ist, der in neue Zukunft führt. Unter dem Druck Frankreichs, so melden englische Blätter, und unter dem Druck Englands, mußte der Wille zur Verständigung respektiert werden. Und wie der „Kurjer Poznański“ meldete, — mit dem Völkerbund als Garanten, — nicht mit Frankreichs Militärmacht allein. Eine wesentliche Meldung ist ein Zeichen für den Geist der Zeit, der zum Bichte drängt, und es ist ein Zeichen dafür, daß auch die Nacht dem Tage weichen muß. Freilich vollzieht sich der Sonnenaufgang nicht sofort, — eine lange Morgendämmerung geht ihm voran. Diese Dämmerung bringt herein, — das ist nicht zu leugnen, — bleibt auch der Tag noch fern.

Heute ist der Weg gemiesen, der wieder zur Arbeit und zum Lebensrecht führt. Heute stehen die Völker am Kreuzweg, — und es liegt an ihnen, den Weg einzuschlagen, den der Pakt gleich einem Wegweiser deutet. Die Bewährungsfrist ist noch nicht zu Ende, — und nur dem Vertrauen gilt der Lebensweg. Nicht Haß und Neid werden Europa reformieren und zu neuen Tagen leiten, — sondern der wahre Verständigungswille, wie ihn Deutschland wieder so groß und mutig bewiesen hat.

Die Unterhaltung zwischen Dr. Stresemann und Briand.

Locarno, 17. Oktober. (N.) In einer Meldung der schweizerischen deutschen Agentur über die Unterhaltung zwischen Dr. Stresemann und Briand heißt es: „Ein Teil der Unterhaltung war den sogenannten Rückwirkungen der Konferenz gewidmet, das heißt den Forderungen Deutschlands hinsichtlich der Räumung Ostens usw. Ein vollkommenes Einverständnis wurde auch über diese Frage erzielt. Es wird versichert, daß im Laufe der nächsten Wochen die alliierten Regierungen beispielsweise Vorkehrungen militärischer und verwaltungstechnischer Art in den Rheinländern treffen werden, die zeigen werden, daß es sich bei den getroffenen Regelungen um wirkliche Verpflichtungen handelt. Andererseits müssen die verschiedenen Staatsmänner vor ihrem Parlament einander entsprechende Erklärungen über die erwähnten Vorkehrungen geben. Dies wird zuerst in Frankreich geschehen, wo das Parlament am 20. Oktober zusammentritt.“

Mussolinis Glückwunsch.

Locarno, 17. Oktober. (N.) Mussolini erklärte unter anderem: „Ich bin glücklich, mich im Namen der italienischen Regierungen den Worten anzuschließen, die hier ausgesprochen worden sind. Wenn die Formeln und Klauseln, die wir paraphrasiert haben, als halbige Wirkungen zeitigen, wie sie es werden müssen, so glaube ich, daß in den Beziehungen der Völker zu einander ein neues Zeitalter angebrochen ist.“

Der Wille zum Frieden.

Die „Pat“ meldet aus Locarno: Zugleich mit dem Rheinpakt und allen Konventionen ist das Schlupfprotokoll unterzeichnet worden. Die Schiedsverträge sind mit dem Pakt in einem gemeinsamen Buch zusammengefaßt. Es wurde in alphabetischer Reihenfolge unterzeichnet, so daß die Deutschen zuerst unterzeichneten. An die Schweizer Regierung ist im Namen der sieben an der Konferenz teilnehmenden Staaten eine Depesche gerichtet worden, in der für die Gastfreundschaft gedankt wird. In allen Neben war tiefe Bewegung zu spüren. Briand drückte Stresemann die Hand und sprach: „Ich bin überzeugt, daß die Worte, die gefallen sind, keine leeren Worte bleiben, sondern zur Tat werden.“

Der Kanzler Luther griff diese Worte auf und sagte: „Ja, ja, die Worte müssen zur Tat werden.“ Aus den Reden der Deutschen schlug der ausdrückliche Wille friedlicher Mitarbeit entgegen.

Neue Formulierung der Ostgarantie.

Die „Times“ melden aus Locarno, daß Sicherheiten für die Durchführung der östlichen Schiedsverträge gefunden wurden nicht in einer Garantie durch Frankreich, die nachdrücklich von Frankreich und Polen verlangt wurde, sondern durch eine sorgfältige Einfügung der Verträge in die Völkerbundschartung. Das besondere Interesse Frankreichs an den Ostfragen wird diesem Bericht zufolge in zwei ergänzenden Sonderkonventionen zum Ausdruck gebracht werden, die zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei und Frankreich und Polen abgeschlossen werden, und die eine militärische Unterstützung vorsehen als bestes Mittel in gewissen besonderen Fällen, die in den Schiedsverträgen selbst sehr eingehend umschrieben werden.

Im allgemeinen meldet auch im Laufe des heutigen Vormittags die Presse, daß die Konferenz einem guten Ende entgegensteht und daß die Verträge im Laufe des Sonnabends unterzeichnet werden sollen. So meldet der Korrespondent der „Poln. Zeitung“ in der Freitag Mittag-Ausgabe, daß die Lage in Locarno durchaus zufriedenstellend sein soll, wohingegen das „Berl. Tageblatt“ auch in der Abendausgabe noch sehr schwarz sieht, obwohl der Standpunkt sich ein wenig gemildert zu haben scheint. In der polnischen Presse ist nirgends von einer Krise die Rede.

In Locarno fand am gestrigen Tage ein großes Bankett für die Presse statt. Hier waren alle Pressevertreter an einem Tisch vereint. Alle Bevollmächtigten saßen am gleichen Tisch. Es soll ein Bild erhebender Einmütigkeit gewesen sein, und es soll auch der Ausdruck dafür sein, daß die Lage durchaus nicht gefährlich ist. Das Bankett nahm nach Meldungen der deutschen Presse einen erhebenden und herzlichen, zum Teil begeisterten Verlauf. Veranstaltet wurde das Bankett vom Genfer Verband der am Völkerbund arbeitenden Journalisten, der bei seiner Gründung im Jahre 1920 alle Länder der Welt, einschließlich die deutsche Presse, umfaßt.

Das Bankett.

In einem riesigen, langgestreckten Saal des Grand Hotels, in dem außer der deutschen Abordnung die meisten Abordnungen wohnten, waren zwei lange, blumengeschmückte Tische aufgestellt, an denen etwa 200 Pressevertreter Platz genommen hatten. In der Mitte des einen Tisches saß der Präsident des Verbandes, der argentinische Journalist Ramon de Franche von der „Prensa“, zu seiner Rechten Reichskanzler Dr. Luther, zu seiner Linken der englische Staatssekretär des Äußeren Chamberlain, dann folgten rechts und links, getrennt voneinander durch die Vorstandsmitglieder des Verbandes, Briand, Scialoja, Vandervelde, Dr. Stresemann, Strzyński und Benesch. Andere Mitglieder der Abordnungen, darunter Ministerialdirektor Kiep, der Reichspressechef, Staatssekretär von Schubert usw., waren ebenfalls als Gäste erschienen. Das Bankett, das vom ersten Augenblick an eine sehr warme und freundschaftliche Stimmung zeigte und die Angehörigen der verschiedenen Länder in angeregter und zwangloser Unterhaltung vereinte, wurde begleitet von den heiteren Klängen einer Musikkapelle, während unaufhörlich die Führer der Abordnungen von den Teilnehmern umdrängt wurden, die die Unterschriften der hohen Gäste auf dem mit witzigen Karikaturen geschmückten Menü zu erbischen wünschten.

Gegen Ende des Banketts erhob sich der Präsident des Verbandes und hielt eine ausgezeichnete Rede, in der er zunächst der Stadt Locarno für alle Freundlichkeiten, die sie der Presse erwies, dankte, um dann in bewegten Worten die historische Tatsache zu unterstreichen, daß zum ersten Male seit dem Kriege die Minister der Verbandsstaaten und Deutschlands an einem Tisch miteinander sitzen. Er feierte die hohe Bedeutung der großen Stunde, in der den Völkern der Friede geschenkt werden solle, um dann in witzigen Worten daran zu erinnern, daß, wenn die Welt in langen Spalten über das Friedenswerk berichten konnte, das wahrlich nicht an den amtlichen Mitteilungen der Konferenz liege, die in vier Sprachen nur ebenso viele Zeilen herausgegeben habe.

Nachdem der anwesende Stadipräsident von Locarno, Herr Kusca, gedankt hatte, ergriff etwas später der englische Minister des Äußeren, Chamberlain, das Wort. Es war ursprünglich geplant gewesen, daß Reichskanzler Luther, Briand und Chamberlain Ansprachen halten sollten. Wie es scheint, wünschte jedoch Briand, nicht das Wort zu ergreifen, vielmehr aus politischen Gründen, vielmehr auch nur, wie er erklärt haben soll, weil dann auch alle anderen Bevollmächtigten sprechen würden. Man war daher übereingekommen, daß nur Chamberlain, und zwar im Namen aller vertretenen Staatsmänner, auf die Ansprache des Vorsitzenden des Presseverbandes antworten werde. Wie bereits der Vorsitzende des Verbandes durch seine einleitenden Worte den höheren Rang des Reichskanzlers hervorgehoben hatte, so begann auch sofort Chamberlain damit, daß er erklärte, warum er, wie er sagte, als einfacher Minister des Äußeren in Gegenwart des Reichskanzlers das Wort nehme. Er fügte hinzu, daß dies auf Wunsch des Reichskanzlers selbst geschehe, und daß er damit die schwierige Aufgabe habe, die wahrlich keine Kräfte übersteige, im Namen der Staatsmänner von so vielen Ländern zu sprechen. In launigen Worten erinnerte er daran, daß auf dieser Konferenz alle Staatsmänner in allen Sprachen gesprochen hätten, und daß, wie er sagte, alle auch sämtliche Sprachen auf dem Fuß voller Gleichberechtigung verstümmelt hätten. Er dankte dann der Presse dafür, daß sie dem Appell entsprochen habe, dem Werk der Verständigung, das in Locarno betrieben werde, zu dienen, und erklärte dann unter der gespanntesten Aufmerksamkeit aller seiner Hörer:

„Diese Konferenz geht ihrem Ende entgegen, einem Ende, das wir alle erhofft haben und an das wir in Augenblicken des Optimismus glauben konnten, das sich aber heute in der ganzen Fülle der feststehenden Ergebnisse vor uns aufrichtet, eine Fülle, die niemand bei unserer Ankunft zu ahnen vermochte. Das Ergebnis, das wir erzielt haben, ist aber nicht nur dieser oder jener Abordnung zu verbanken, sondern muß der Zusammenarbeit aller Abordnungen zugeschrieben werden, die von dem besten Willen besetzt waren, vom Geist der Versöhnung und des festen Entschlusses, alle Schwierigkeiten zu überwinden. Wir sind selbst überrascht davon gewesen, wie diese Schwierigkeiten alle verschwinden konnten. Sie sind verschwunden, so wie die Wolken, die gestern abend noch den Himmel verdunkelten, heute der strahlenden Sonne wich. Wenn wir nach Hause zurückkehren werden, werden wir die gemeinsam verwirklichte Verständigung mit uns nehmen, eine Verständigung, in der niemand über den anderen den Triumph davontragen kann. Denn, wenn dies der Fall wäre, so wäre unsere Verständigung nur eine Uneinigkeit.“

Das Schicksal der ganzen Welt, so fuhr Chamberlain fort, hing von dem Erfolg unserer Arbeiten in Locarno ab. Die Beziehungen, die hier zwischen den Vertretern der verschiedensten Nationen hergestellt wurden, die sich zum ersten Mal zusammenfanden, um eine gegenseitige Verständigung auf dem Fuß voller und gewollter Gleichberechtigung zu erreichen, diese Beziehungen werden in einer nahen Zukunft ihre Wirkungen und ihr Echo unter den Nationen finden. Denn aus dieser Konferenz wird ein Friede hervorgehen, der nicht aufgezwungen ist, sondern von allen gemeinsam geschaffen wurde, und der den Völkern die Erleichterungen bringen wird, deren sie so sehr bedürfen, und die notwendige Ruhe nach so vielen Leiden und Sorgen.“

Die systematische Verarmung des Volkes.

Das Arbeiterblatt „Robotnik“ meldet, daß die großen vereinigten Textilfabriken von Scheitler und Montan sowie neun andere große Betriebe, die dem Textilverband angeschlossen sind, beschlossen, ihren Arbeitern zu kündigen, und zwar aus Mangel an Vorräten. Schon vor einigen Tagen hat der „Robotnik“ diese tragische Meldung gebracht, die, wenn sich ihr Inhalt wirklich, Tausende von Arbeitern brotlos machen und in die schwerste Not stürzen würden. Übrigens hat schon dieser Tage der „Przeglad Wieczorny“ eine außerordentlich trostlose Schilderung der Lage gegeben. Das Blatt sagt, Kaufleute, Handelsleute, Handwerker, Beamte, Ingenieure, Advokaten, Ärzte, Schuhmacher, Wäscherinnen und die ganze Masse der Intelligenz setzen ohne Ausnahme unter der außerordentlichen Schwere der Zeiten. Magazine und die Arbeitsstätten für Schneider haben keine Arbeit, und die Zahl der arbeitslosen Schneider beträgt allein 1000. Genau so geht es Hunderten von kleinen Schloßern, Sattlern usw. Am letzten Sonnabend haben viele Fabriken ihren Arbeitern nur einen Teil des Lohnes ausgezahlt, manche gaben sie nur 5 Pfennig als Abzahlung. Die Zahl der Pfändungen wegen nicht bezahlter Steuern wächst ins Riesengroße. Die von den Gerichtsvollziehern gepfändeten Sachen, die dann versteigert werden, finden keine Käufer und werden infolgedessen zu ganz lächerlichen Preisen versteigert. Wir können hinzufügen, daß in letzter Zeit nicht nur vielen Leuten, die mit ihren Steuern im Rückstand blieben, die Möbel gepfändet worden sind, sondern auch die gesamten Warenvorräte. Die Preise, die für sie erzielt worden sind, betragen oft nicht einmal den zwanzigsten Teil des Warenwertes. Die in in Not geratenen armen Menschen werden mit diesen Pfändungen ihres letzten Besitzes beraubt, und bei der Geringfügigkeit der erzielten Erlöse erntet die Staatskasse kaum eine nennenswerte Summe. Diese ungeheuerlichen Mißstände haben in letzter Zeit wirklich groteske Formen angenommen.

Abwehrstellung. Schattenspiele.

Die „Niezapospolita“ schreibt in einem Artikel mit der Überschrift „Die Wahrheit in Locarno“ über die Ziele Englands, Deutschlands und Frankreichs im Zusammenhang mit der großen Paktkonferenz und charakterisiert die Stellung der polnischen Diplomaten in Locarno folgendermaßen:

Die polnischen Diplomaten befanden sich in Abwehrstellung. Sie mußten darüber wachen, daß die Beschlüsse nichts enthielten, was einem effektiven politischen Schaden für Polen gleichkäme, nichts, was auch nur den Schatten einer Teilung Polens und der Abschneidung vom Meere in sich barg. Solcher Schatten würde unserem äußeren Ansehen, unserem ausländischen Kredit und unserer inneren Ordnung gefährlich werden. Er würde unsere Seelen mit Pessimismus vergiften und uns den Antrieb nehmen zur Hebung der geistigen und materiellen Kultur. Nach dieser Richtung hin haben wir uns zu sichern vermocht.

In kurzen Worten.

Aus den höher gelegenen Orten des Erzgebirges und des Vogtlandes, aus Reichenhain und Klingenthal werden Schneefälle gemeldet. Die Felder, in denen überall noch die Kartoffeln stehen, sind bereits von einer Schneedecke überzogen.

Heute ist das erste seit dem Waffenstillstand erbaute deutsche Kriegsschiff, der Kreuzer „Emden“, in den Dienst gestellt worden.

Die Völkervertragskonferenz in Paris ist gestern zu ihrer ersten Sitzung nach den Ferien zusammengetreten, in der sie die laufenden Angelegenheiten erledigte.

Der von dreizehn Staaten beschickte 6. Kongreß der ostasiatischen Vereinigung zur Bekämpfung der Tropenkrankheiten wurde in Tokio durch eine Ansprache des japanischen Ministerpräsidenten eröffnet.

Die Republikanische Beschwerdebelle in Berlin hat gegen General a. D. v. Arnim Strafantrag wegen Auf-

Der Herr der Dynamos.

Von Herbert George Wells.

(Aus dem Romanband „Stahl“ von Leonhard Welt, im Verlag des „Volksverbandes der Bücherfreunde“, Berlin, erschienen.) (Schluß.)

Bald darauf wurde die Leiche fortgeschafft, und mit ihr verzog sich auch das öffentliche Interesse. Azuma-zi blieb ganz still in seinem Heizraum; er sah immer und immer wieder in den Röhren eine Gestalt, die sich heftig wand und krümmte und schließlich still ward... Eine Stunde nach dem Mord mußte das Maschinenhaus für jeden, der hereinkam, genau so aussehen, als wäre überhaupt nichts geschehen. Als der Schwarze nach einer Weile aus dem Maschinenraum guckte, sah er den Dynamogott neben seinen kleinen Brüdern kreisen und wirbeln, die Triebräder lauschten, der Dampf der Pistons pochte — genau so wie früher am Abend. Schließlich — vom mechanischen Gesichtspunkte aus — war es ein sehr unbedeutendes Vorkommnis gewesen — die bloße zeitweilige Abweichung eines Stromes! Bloß daß jetzt die schlanke Gestalt und der schlanke Schatten des Oberingenieurs an Stelle der massiven Umrisse Holroyds in dem Lichtpfad auf dem vibrierenden Boden unter den Riemen zwischen den Maschinen und Motoren auf und ab ging.

„Hab ich nicht meinem Herrn gebient?“ sagte Azuma-zi unhörbar aus seinem Schaffen heraus, und der Klang der großen Dynamo ertönte klar und voll. Und während er den riesigen, wirbelnden Mechanismus betrachtete, gewann der seltsame Zauber, der seit Holroyds Tod ein bißchen zurückgedrängt war, wieder seine alte Herrschaft.

Nie hatte Azuma-zi einen Mann so rasch und erbarungslos töten sehen. Die riesige, dröhnende Maschine hatte ihr Opfer erschlagen, ohne auch nur eine Sekunde lang in ihrem gleichmäßigen Pulsieren zu stocken. Wahrlich, es war ein gewaltiger Gott!

Der ahnungslose Oberingenieur stand, den Rücken ihm zugewandt, und kitzelte etwas auf ein Stück Papier. Sein Schatten lag am Fuße des Ungeheuers.

Ob der Herr noch immer hungrig war? Sein Diener war bereit!

Azuma-zi tat einen verstohlenen Schritt vorwärts. Dann hielt er inne. Der Oberingenieur hörte plötzlich auf zu

forderung zum Hocherrat gelegentlich der Potsdamer Denkmalsrede beim Oberreichsanwalt gestellt.

Das amerikanische Fundierungsabkommen ist nunmehr unterzeichnet worden. Die Tschechoslowakei schuldet an Amerika 115 Millionen Dollar, von denen in den ersten achtzehn Jahren je drei Millionen zu bezahlen sind und der Rest in 64 Jahren.

Aus Stadt und Land.

Rosen, den 17. Oktober.

Landwirtschaft. Lehrlingsprüfung im Herbst 1925.

Die diesjährige Herbstprüfung für landwirtschaftliche Lehrlinge der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft fand am 29. September auf dem Dominium des Herrn Rittergutsbesizers Sondermann-Przyborowko statt. Zur Prüfung hatten sich 11 landwirtschaftliche Lehrlinge gemeldet, von denen 3 zur Prüfung nicht zugelassen werden konnten, da sie die vorgeschriebene Praxis noch nicht nachweisen konnten.

Die Prüfungskommission bestand aus den Herren: Rittergutsbesizer Sondermann-Przyborowko, Administrator Tapper-Ludwiniec und Ing. agr. Karzel-Posen.

Das Ergebnis der Prüfung war folgendes:

Table with 3 columns: Name, Prädikat, Lehrherr. Entries include Adolf Busch (sehr gut, Reschle-Nzymachowo), Otto Bettin (sehr gut, Feisser-Gorka duchowna), Walter Schemme (gut, Sondermann-Przyborowko), Erwin Raug (gut, Sarrazin-Kruszewnia), Reinhard Derwanz (gut, Gloczin-Syrchowo), Marjan Kopec (bestanden, Reimann-Debina), Edmund Syczynski (bestanden, Bartschat-Napachanie), Paul Mixtacki (bestanden, Rau-Piotrkowtor).

Zur Handarbeitsausstellung des Hilfsvereins deutscher Frauen.

Noch einmal möchten wir an die diesjährige Handarbeitsausstellung des Hilfsvereins deutscher Frauen erinnern. Noch jedes Jahr konnte der Verein stolz sein auf den Erfolg dieses für das hiesige Gebiet so bedeutenden Kulturwertes, und es steht zu erwarten, daß auch dieses Jahr der Veranstaltung vollkommener Erfolg beschieden sein wird. Es ist dies um so mehr zu wünschen, als diese Ausstellung auch Wohlfahrtszwecken dient, da die zur Ausstellung kommenden Sachen verkauft werden und somit den arbeitenden Frauen und Mädchen zur Verwertung ihres Geschäftes verhelfen wird. Mit der Ausstellung verbunden ist auch der Verkauf von anderen Kunst- und Wertgegenständen, denn die wirtschaftlich so schwere Zeit zwingt noch manchen, älteren und neuen wertvollen Besitz in bare Mittel umzusetzen, um sich die Möglichkeiten des Lebensunterhalts zu schaffen. Andererseits ist es vielen erwünscht, gute Sachen direkt aus Privatband preiswert zu erwerben, und auch das bevorstehende Weihnachtsfest wird zum Kauf anregen. Die großen Säle des Zoologischen Gartens, in denen dieses Jahr die Ausstellung stattfinden wird, erlauben einen weitläufigen, übersichtlichen Aufbau des Ganzen und lassen auch für den geselligen Teil genügend Raum; denn der erste Tag, der 10. November, wird durch einen Teemittag mit

Unser neuer Roman

stammt aus der Feder des beliebten Schriftstellers Ernst Klein und heißt:

„Der Herr Generaldirektor“.

Wir verweisen heute auf diese besonders spannende Erzählung. Daß wir unseren Lesern mit der Erwerbung dieses Romans einen anregenden Lesestoff bringen, der großen Beifall erregen wird, davon sind wir überzeugt.

Schriftleitung des „Posener Tageblatt“.

schreiben, ging durch die Halle bis zur hintersten Maschine und fing an ihre Bürsten zu untersuchen.

Azuma-zi zauderte, dann schlüpfte er geräuschlos in den Schatten neben dem Hebel. Da wartete er. Gleich darauf hörte er die Schritte des Oberingenieurs zurückkommen. Dieser blieb an seinem vorigen Platz stehen, ahnungslos, daß sein Heizer zehn Meter weit von ihm lauerte. Dann — plötzlich — zischte der große Dynamo auf, und im nächsten Augenblick hatte Azuma-zi aus der Dunkelheit ihn angesprungen.

Erst fühlte sich der Oberingenieur um den Leib gepackt und nach der großen Dynamo hingezerrt, dann — mit dem Rute ausstoßend und den Kopf seines Gegners mit den Händen niederdrückend, machte er sich frei und sprang von der Maschine zurück. Wieder packte ihn der Schwarze, indem er ihm seinen lockigen Kopf gegen die Brust stemmte, und sie schwankten und leuchteten — fast jahrhundertlang, schien es ihm. Endlich kam dem Oberingenieur die Eingebung, mit den Zähnen eins der schwarzen Ohren zu packen und wütend zubeißen. Der Schwarze stieß ein fürchterliches Geheul aus.

Sie rollten miteinander über den Fußboden, und der Schwarze, der augenscheinlich sich von den blutdürstigen Zähnen befreit oder auch vielleicht ein Stück seines Ohres darin zurückgelassen hatte — der Oberingenieur überlegte sich das noch mitten im Kampf — versuchte, ihn zu erwürgen. Der Oberingenieur machte ein paar hilflose Anstrebungen, sich mit den Händen irgendwo festzukrallen und mit den Füßen auszuschlagen, als plötzlich der willkommene Klang von Schritten auf dem Boden ertönte. Im nächsten Augenblick war Azuma-zi aufgesprungen und hatte sich auf die große Maschine gestürzt. Ein Bißchen erlang mitten durch das Getöse.

Der Beamte der Gesellschaft, der eben eingetreten war, stand still und sah starren Blickes, wie Azuma-zi die nackten Stangen mit den Händen packte, sich in einem einzigen, scheußlichen Krampf zusammenzog und dann, mit schrecklich verzerrtem Gesicht, regungslos von der Maschine herabhing.

„Ich bin verdammt froh, daß Sie gerade dazugekommen sind,“ sagte der Oberingenieur, der noch auf der Erde hockte.

Er sah nach der zuckenden Gestalt hinüber. „Ein schöner Tod ist's augenscheinlich nicht. Aber ein rascher.“ Der

Musik festlich ausgestaltet sein, während der zweite, der 11. November, nur dem Besichtigen und Kaufen vorbehalten bleibt. Der Hilfsverein bittet alle, die Sachen zur Ausstellung senden wollen, dies möglichst bald zu tun, damit in den letzten Tagen der Andrang nicht zu groß wird. Das Bureau, Rosen, Bathy Lejzchowskigo 2, Zimmer 1 (fr. Kaiserling), nimmt täglich von 8 bis 3 Uhr Sachen an, doch müssen alle, die verkauft werden sollen, mit Preisangabe versehen sein oder im entgegengesetzten Falle den Vermerk „Unverkäuflich“ tragen. Ausgestellt werden alle Arten von Handarbeiten, von der einfachsten bis zur kompliziertesten Technik, sowie Malereien, Scherenschnitte, Schnitzereien, Bapparbeiten, Spielsachen, kurz alle Gegenstände, die fleißige, kunstfertige Hände schaffen können und, wie schon gesagt, alle Arten anderer Kunst- und Wertgegenstände. Noch einmal fordert der Verein alle auf, mitzuarbeiten an diesem großen Wohlfahrts- und Kulturwerk und die Ausstellung reich zu beschicken, damit sie auch dieses Jahr den Erfolg „umfassend und vollkommen“ zu sein, haben kann, und jeder Mitarbeiter von diesem Erfolg Nutzen und Freude hat.

X Ausflugszugverkehr. Von Montag, 19. d. Mts., ab werden die Ausflugszüge nach Ludwigs Höhe nicht mehr vom früheren Kaiserbahnhof, sondern vom Hauptbahnhof abgefahren.

s. Neue Zigarettenpreise. Das Tabakmonopol hat den Preis für „Non plus ultra“ von 2½ auf 2 gr herabgesetzt, und gleichzeitig wurde der Preis für „Aromatic“ von 1,6 auf 2 gr erhöht.

s. Todesfall. Gestorben ist am 16. d. Mts. der Rittergutsbesizer Wojciech von Niezychowski auf Zelicze, Kr. Wonne-growitz.

X Das Kino Apollo bringt seit Freitag unter dem Titel „Die Kaiserin“ ein achtstündiges lebensprägendes Drama, das in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts am russischen Zarenhofe spielt und eine Liebesepisode der durch ihre „Amouren“ in der Geschichte bekannt gewordenen Prinzessin aus dem Hause Anhalt-Berthold, der Kaiserin Katharina II., darstellt, die von 1762 bis 1796 auf dem russischen Zarenthron saß und nicht nur mit starker Faust eigenartige Weltpolitik trieb, sondern auch durch ihre zahlreichen Liebesabenteuer so manches Blatt der Chronique scandaleuse füllte. Das Drama behandelt die Liebe der Kaiserin zu ihrem Günstling, dem Leutnant Alexander Gerny, in ganz moderner Aufmachung und mit voll bewußten Anachronismen: Katharina trägt einen Dübittopf, man sieht ein Auto hin- und herfahren, in dem Zarenschloße sind elektrische Glöden eine Selbstverständlichkeit, und das alles in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts! Die Darstellerin der Kaiserin ist die bekannte polnische Filmschauspielerin Pola Negri, die für die sinnlich-robuste Rolle der geschichtlichen Katharina zwar nicht über die erforderliche große Figur verfügt, dieses Manko aber durch desto natürlicheres Spiel vergessen macht. Ein glänzender Vertreter des Günstlings Alexander Gerny ist Rod la Roque, ebenso Adolf Menjou als Darsteller des allmächtigen aalglatten Ministers, während Pauline Starke eine geeignete Darstellerin der Hofdame und Braut des Günstlings der Kaiserin ist. Daneben entzückt und unterhält der Film, ohne auch nur im geringsten in den Hintergrund zu rücken, durch geschickte szenische Aufmachung auf das Prachtvolle. Die gestern ausverkauften Häuser werden während dieses Films noch viele Nachfolger finden.

* Gnesin, 16. Oktober. Am 10. d. Mts. fiel hier die 1½ jäh-rige Janina Gulczewska in einem unbewachten Augenblick in einen Eimer mit kochendem Wasser, den ihre Mutter für kurze Zeit auf den Fußboden gestellt hatte. Das bedauernde Kind, das am ganzen Körper schrecklich verbrüht wurde, ist im Krankenhaus „Bethesda“, wohin es gebracht wurde, unter fürchterlichen Qualen gestorben.

* Rothenburg a. Odra, 16. Oktober. Die „Protosch. Btg.“ schreibt: Stadtvorordnetenwahl vom 4. Oktober. Wahlrecht ausgedr.: 90 Prozent. Abgegebene Stimmen 427; Liste 1: 95, Liste 2: 72, Liste 3: (deutsche Liste) 267 Stimmen. 1. erhielt 3 Mandate, 2. 2 Mandate und Liste 3: 1 Mandat. Alle bisherigen Proteste und Eingaben bleiben bis jetzt erfolglos. Wo hier Recht und Gerechtigkeit liegt, ist schwer verständlich. 2 Kandidaten der deutschen Liste, die laut Entschluß des Wojenodski Sad Administracyjny Pogon als Stadtvorordnete fungieren können, sind zur Prüfung vorgeladen und wurden von diesen gestrichen. Die hiesige deutsche Bevölkerung, die schon seit 200 Jahren hier ansässig ist, und heute noch, wie aus obigen ersichtlich, nicht nur an Stimmen, sondern noch mehr an Steuerzahlern den polnischen Mitbewohnern weit überlegen ist, hat nach solchem Wahlschluß bei städtischen Beschlüssen und Interessen nichts mitzusprechen.

Beamte starrte noch immer den Leichnam an. Er war ein Mensch von langsamem Begriffsvermögen.

Es entstand eine Pause.

Der Oberingenieur stand ein bißchen mühselig auf. Er fuhr sich gedankenvoll mit den Fingern unter dem Kragen um den Hals und bewegte seinen Kopf wiederholt her und hin. „Armer Holroyd! Jetzt begreif ich...“ Dann ging er fast mechanisch zu dem Hebel im Schatten und leitete den Strom wieder in die Bahnverbindung. Während er das tat, löste sich der verstengte Leichnam von der Maschine und fiel vornüber aufs Gesicht. Der Herzschlag des Dynamo tönte laut und klar, und die Armatur schlug durch die Luft.

So endete — vorzeitig — der Kult der Dynamogottheit wohl der kurzlebigen Religion aller Religionen. Immerhin kann sie sich eines Martyriums und eines Menschenopfers rühmen...

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— Hans Brandenburgs 40. Geburtstag. Ein Richter hat wohl schon an seinem 40. Geburtstag ein allgemeines Interesse verdient, wenn er, wie Hans Brandenburg, an diesem Tage bereits auf ein 27jähriges Schaffen und rund 20 Werke zurückblicken darf und doch nicht nach Wunderknaben Art frühzeitig erlahmt, sondern in kraftvollem Aufstieg geblieben ist. Brandenburg wurde am 18. Oktober 1885 in Warmen geboren, er lebt seit über 20 Jahren in München, und diese Verbindung von Norden und Süden, zu der ja der Rhein und seine Anwohner von je berufen sind, ist auch für Brandenburgs Schaffen bezeichnend, das von Anfang an eine festliche Beschwingtheit zeigt. Nicht umsonst ist er ein Vorkämpfer des Tanzes, wie sein weitverbreitetes Tanzbuch beweist, Bewegungskünste und eines neuen festlichen Theaters, für das er zwei choristische Bühnendichtungen geschrieben hat. Auch allen übrigen Gebieten der Kunst und des schöpferischen Lebens hat er sich betrachtend zugewandt; seine gesammelten Aufsätze liegen jetzt in zwei Bänden vor, außerdem sind seine Dichterbiographien und Herausgaben bekannt geworden, namentlich sein Buch über Galdertin, aber seine kritische Leistung dient doch in erster Linie dem eigenen Werk, in das sie immer wieder mündet. Seine Kritik erfährt soeben ihre vorläufige Krönung durch sein neuestes Gedichtbuch, die männlich gereiften „Sommer-Sonette“. Aber neben dem Dramatiker und Dichter steht der Erzähler, der nach seinen ersten drei Romanen nun nach Vollständigkeit in der schönsten Sinne strebt. Da ist die „Nochuslegende“, eine gewaltige Schilderung der Pest und ihres Heiligen, und „Pankraz der Hirtenbub“, ein Jöhl für Jung und Alt, dies echte Haus- und Familienbuch, das die bekannte Künstlerin Dora Brandenburg-Polster, die Gattin des Dichters, mit meisterlichen Zeichnungen geschmückt hat, und das von der Kritik als eine „wahre Sommerfrische für Geist und Gemüt“ bezeichnet wurde.

Handel, Wirtschaft, Finanzwesen, Börsen.

Zu den deutsch-polnischen Wirtschafts-verhandlungen.

Vor einigen Tagen brachten wir an dieser Stelle einen Aufsatz über den augenblicklichen Stand der deutsch-polnischen Wirtschafts-verhandlungen und beleuchteten die Aussichtslosigkeit der Verhandlungen, solange die polnische Regierung auf ihrem bisherigen unnachgiebigen Standpunkt beharre.

Als kennzeichnend für die Wandlung der Geister sei zunächst erwähnt, daß der besonders unversöhnliche „Kurjer Polski“ sich in letzter Zeit zu einer Art Rückzugsverteidigung entschlossen hat, indem er Deutschland, dessen Außenhandelspassivität allerdings viel größere Zahlen aufweist, als diejenige des kleineren und industriearmen polnischen Staates, darauf hinweist, daß die deutsche Ausfuhr nach Polen im ersten Halbjahr 1925 sich auf 277 777 000 Reichsmark belief und die deutsche Bilanz im zweiten Vierteljahr sogar aktiv geworden sei.

Die in wirtschaftspolitischen Angelegenheiten meist gut unterrichtete führende Krakauer Presse tritt ebenso wie die „Rzeczpospolita“ für den baldigen Abschluß eines Handelsprovisoriums mit Deutschland ein und glaubt, daß schon in den allernächsten Tagen die Frage der Zollregelung in einem für den weiteren Fortgang der Verhandlungen günstigen Sinne gelöst werde.

Wie man sieht, tritt in all diesen Äußerungen der Wunsch nach einem Provisorium in den Vordergrund, den auch wir schon im Frühling d. J. betont haben, als der mit dem 1. April eingetretene vertragslose Zustand angesichts des schleppenden Ganges der damaligen Verhandlungen zu schweren Verwicklungen zu führen drohte, die nach dem 15. Juni denn auch tatsächlich eingetreten sind.

Von den Banken.

Der Ausweis der Reichsbank vom 7. Oktober 1925 zeigt die in der ersten Monatswoche übliche Entlastung des Status. Der Wechselbestand hat sich um 81,3 auf 1636 Millionen vermindert, wovon 70,8 Millionen auf die Rückzahlung von Krediten durch private Stellen und 10,5 Millionen auf die Abgabe von Rediskonten entfallen.

An Reichsbanknoten sind 41,3, an Rentenbankscheinen 89,5 Millionen in die Kassen der Bank zurückgefloßen, so daß der Banknoten- und Rentenbanknoten-Umlauf sich auf 2607,8 Millionen, der Umlauf an Rentenbankscheinen — unter Berücksichtigung von 15 Millionen, die zur Vermeidung aus dem Verkehr gezogen wurden — auf 1609,4 Mill. vermindert hat.

Die fremden Gelder zeigen eine Erhöhung um 24,9 auf 645,1 Millionen Rm.

Der Bestand an Gold und deckungsfähigen Devisen vermehrte sich um 2,4 auf 1496 Millionen Rm, und zwar ist der Bestand an deckungsfähigen Devisen um 2,5 Millionen angewachsen, während der Goldbestand annähernd unverändert geblieben ist.

Die Deckung der umlaufenden Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 57,4 Prozent (gegen 56,4 Prozent in der Vorwoche), die Deckung durch Gold allein 45 Prozent (gegenüber 44,3 Prozent in der Vorwoche).

s. Die Bank Kwilecki, Potocki i Ska. in Posen wird in der demnächst stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 1 zł für die 1000-Markaktie vorschlagen.

Industrie.

Weitere Reduzierungen von Arbeitern bei Großfirmen in Lodz. Die Leitung der Firma I. K. Poznański in Lodz hat beschlossen ab Montag die Abteilung der Weberei und Spinnerei für Feinarbeiten zu schließen und die Arbeiter dieser Abteilungen bei der Erzeugung von Grobwaren zu beschäftigen.

Kartell der tschechisch-polnischen Röhrenwerke. Die Vertreter der kartellierten tschechischen Walzröhrenwerke und des polnischen Walzröhrenwerks in Sosnowice treten, wie die „Köln. Ztg.“ hört, demnächst in Wien zusammen, um über den Anschluß des polnischen Werks an das Kartell zu verhandeln.

Verkehr.

Hoffnungen auf den russischen Markt. Am 20. und 21. Oktober wird in Warschau eine Tagung der größten Gießereibesitzer Polens stattfinden, um eine Organisation zu schaffen, die sich mit dem Export von Gussteilen nach den Nachbarländern befassen soll.

Handel.

Eine starke Verteuerung des Zeitungspapiers in Polen ist in der letzten Zeit eingetreten. Zur Zeit der Einführung der Zloty-Währung belief sich der Preis für Rotationspapier je kg auf 39 Groschen, er wurde später auf 44 Groschen erhöht, stieg im Juli dieses Jahres auf 47 Groschen, im August auf 49 und beträgt gegenwärtig 65 Groschen.

Generalversammlungen.

Am 20. Oktober findet in der Aleje Marcinkowskiego 10 eine Versammlung der Aktionäre der „Fabryka mebli i obróbki drzewa“ Tow. Akc. um 10 Uhr vormittags statt.

Am 17. d. Mts. findet in der ul. Mielżyńskiego 7 um 12 Uhr mittags eine Versammlung der Aktionäre der Firma Ostrzeszów statt.

Konkurse.

E. Eröffnungsfrist. K. Konkursverwalter. A. Anmeldefrist. G. Gläubigerversammlung.

Bromberg. Jozef Komosiński. Das Konkursverfahren wird eingeleitet.

Gnesen. Franciszek Siwiński. E. 6. Oktober 1925. K. Staatsanwalt Bącznyński in Gnesen. A. 21. November 1925.

Königshütte. Szczepan Świergott. E. 9. Oktober. K. Ewald Kloss, Kaufmann in Königshütte. A. 10. November.

Ostrzeszów. Henryk Heinrich. E. 29. September. K. Teofil Krause in Ostrzeszów. A. 1. November. G. 21. Oktober, 18. November.

Posen. „Fogtan“, Spółka Akc. E. 5. Oktober 1925. K. Feliks Biedziński, ul. Sew. Mielżyńskiego 29. A. 10. November.

Posen. Jozef Andrzejewski. E. 9. Oktober. K. Władysław Taborski. A. 16. November.

Posen. Władysław Filipowicz. E. 12. Oktober. K. Czesław Lausch. A. 2. Dezember.

Wreschen. Stanisław Karamański. E. 5. Oktober. K. Tessmer, Obersekretär des Gerichts in Wreschen. A. 16. November.

In dem Konkursverfahren gegen David und Hana Horowitz in Przemyśl wird ein Vergleichsverfahren eingeleitet.

K. Symon Feidelbaum in Przemyśl. A. 20. Oktober. Termin 29. Oktober.

In dem Konkursverfahren gegen Maier Weithorn in Przemyśl wird ein Vergleichstermin für den 29. Oktober festgesetzt. A. 20. Oktober.

In dem Konkursverfahren gegen Wolf Baumann in Przemyśl wurde ein Vergleichstermin für den 30. September festgesetzt war, für den 22. Oktober vertagt.

In dem Konkursverfahren gegen den Kaufmann Jozef Goldberg in Przemyśl hat das Gericht im Vergleichstermin ein Urteil gefällt, daß der Schuldner im Laufe von drei Monaten 25% der Schulden ohne Zinsen und Kosten zu bezahlen hat, und daß die vorberechtigten Gläubiger vollständig befriedigt werden sollen.

In dem Konkursverfahren gegen David Löschner in Przemyśl wurde der Vergleichstermin auf den 12. November vertagt.

In dem Konkursverfahren gegen Heima und Henrieb in Przemyśl wurde der Vergleichstermin auf den 16. Oktober vertagt.

In dem Konkursverfahren gegen C. M. Powalowski wurde ein neuer Termin auf den 17. November anberaumt.

In dem Konkursverfahren gegen die Firma „Tkanina“ in Posen trat der bisherige Konkursverwalter zurück und an seiner Stelle wurde der Bücherrevisor Latanowicz, ul. Sew. Mielżyńskiego, ernannt.

s. Die gerichtliche Geschäftsaufsicht (?) ist dem „Dz. Poz.“ zufolge über die Firma „Surowiec“, Inh. Kamarski, Posen, und über die Konditorei „Warszawianka“, Inh. Fr. Ręczyński, Posen, angeordnet worden.

s. Der Spar- und Darlehnskassenverein Grabitz, Sp. z n. o., Grabitz, hat seine Auflösung beschlossen. Liquidatoren sind: Wilhelm May und Ernst Russak.

Kurse der Posener Börse.

Table with 3 columns: Wertpapiere und Obligationen, 17. Oktober, 16. Oktober. Includes entries like 6% Listy zbozowe Ziemstwa Kred. 4.45, 8% dolar. Listy Pozn. Ziemst. Kred. 1.95.

Table with 3 columns: Bankaktien, Bank Przemysłowców I.—II. Em. 2.00—2.10, Bk. Zw. Spółek Zarobk. I.—XI. Em. 3.75—4.00.

Table with 3 columns: Industrieaktien, H. Cegielski I.—X. Em. (50 zł-Aktie) 10.00, Centrala Rolników I.—VII. . . . 0.50.

Tendenz: unverändert.

Von den Märkten.

Produkten. Kattowitz, 16. Oktober. Weizen 24.30 bis 24.75, Roggen 18—18.50, Hafer 19—19.50, Gerste 18.75—23.50.

Danzig, 16. Oktober. (Nichtamtlich.) Für 50 kg in Danziger Gulden: Weizen 10.90—11.40, Roggen 8—8.15, Futtergerste 8.50—9.50.

Lemberg, 16. Oktober. An der Börse größere Umsätze in Fabrikkartoffeln, für die 4.00 loko Station Sambor gezahlt wurden.

Warschau, 16. Oktober. Notierungen an der Getreide-waren Börse für 100 kg franko Verladestation, in Klammern franko Warschau: Kongreßweizen 747,5 g/l (127) (25.50).

Hamburg, 16. Oktober. Notierungen ausländischer Getreidearten für 100 kg in hfl. Tendenz für Weizen fest. Manitoba I für Oktober 14.20, II 14, III 13,80.

Metalle. Berlin, 16. Oktober. Preise in deutscher Mark für ein Kilo. Elektrolytkupfer für 100 Kilo 137,3%.

Börsen.

Warschauer Börse vom 16. Oktober. Devisenkurse: Brüssel 27.39, Amsterdam 241.80, London für 1 — 29.13, Newyork für 1 — 6.00.

Der Zloty am 16. Oktober. Danzig: Zloty 85.39—85.61. Ueberw. Warschau 85.02—85.23, Berlin: Zloty 68.75—69.45.

1 Gramm Feingold wurde für den 17. Oktober 1925 auf 3.9744 zł festgesetzt. (M. P. Nr. 240 vom 16. Oktober 1925). (1 Goldfranken gleich 1.1637 zł.)

Ämtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. Oktober 1925.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty.)

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Weizenmehl, Roggenmehl, Braugerste prima. Includes prices like 22.00—23.00, 15.45—16.45.

Berliner Börse (Geldkurse).

Table with 3 columns: Devisen, Konstantinopel (1 £ t), London (1 £), Newyork (1 Dollar).

Für alle Börsen und Märkte wird von der Redaktion keinerlei Gewähr oder Haftpflicht übernommen.

Abkündigung der automatischen Mieterhöhungen.

In der Rechtskommission des Sejm wurde gestern der Antrag auf Abkündigung der automatischen Erhöhung der Wohnungsmieten gestellt.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 17. Oktober.

Zahlungs erleichterungen bei der Vermögenssteuer.

Die Warschauer Zeitungen bringen übereinstimmend folgende Meldung:

Das Finanzministerium hatte bekanntlich verfügt, daß die Zahlungsaufforderungen zur Entrichtung der Differenz zwischen den fälligen drei definitiven Raten der Vermögenssteuer, die in der ersten Kontingenz-Gruppe, die die Landwirtschaft umfaßt, 60 Prozent dieser Raten betragen, und den in der Form von Vorbüßen und provisorischen Raten bewirkten Zahlungen den Interessenten zugestellt werden.

Mit Rücksicht auf die Wirtschaftslage hat nun das Finanzministerium verfügt, daß die Zahlung innerhalb von 60 Tagen vom Tage der Zustellung der Zahlungsaufforderung an gerechnet, nur in Höhe des vierten Teils der erwähnten Differenz zu erfolgen hat.

Um den Hausbesitzern, denen auf Grund des Art. 66 des Gesetzes vom 11. August 1923 seinerzeit die Zahlung der Vermögenssteuer bis zum 1. Januar 1926 gestundet worden war, die Zahlung zu erleichtern, hat das Finanzministerium die Zahlung der betreffenden Differenz auf vier gleiche Vierteljahresraten verteilt.

Diese Erleichterungen werden ohne besondere Gesuche der Steuerzahler gewährt.

s. Justizpersonalien. In die Liste der Rechtsanwälte beim Posener Appellationsgericht eingetragen worden ist der Rechtsanwalt Józef Kozłowski in Jaroschin.

aufsichtsführender Richter Józef Terlecki in Krotoschin, Kreisrichter Marcin Goepppe in Pudewitz, Staatsanwalt beim Kreisgericht in Posen Dr. Henryk Myszkowski, Staatsanwalt beim Kreisgericht in Bromberg Władysław Fabiańczyk und Kreisrichter Bronisław Jurkiewicz in Bromberg.

X Auf die Gemeindefeier über „Die Weltkonferenz für praktisches Christentum in Stockholm“, die morgen, Sonntag, abends 7 1/2 Uhr in der Kreuzkirche stattfindet, sei nochmals mit dem ausdrücklichen Bemerken aufmerksam gemacht, daß das Gotteshaus geheizt sein wird.

Die für gestern angekündigte Premiere der Operette „Mam-jell Angoi“ von Lecoq im Teatr Wielki mußte abgesetzt werden, da der Chor in den Zustand getreten ist. Den Grund zum Streik bilden Forderungen, die das Chorpersonal in die neuen Verträge aufgenommen wissen wollte, die jedoch von der Direktion als zu weitgehend abgelehnt wurden.

X Zur Warnung sei darauf aufmerksam gemacht, daß neuerdings Spitzbuben, meist jugendliche, von Haus zu Haus wandern, angeblich um milde Gaben zu erheischen, bei Gelegenheit aber, sofern sich solche bietet, zu stehlen, was nicht nur und nagelegt ist. Sie klopfen an allen Türen, besonders in Amtsgebäuden, und betteln um milde Gaben.

X Dank für Löschhilfe. Der Starost in Rawitsch hat, wie wir der „Trachen. Btg.“ entnehmen, dem Landrat in Miliuch und der Feuerwehr in Deutsch-Dammio seinen Dank ausgesprochen für den Beweis der Nächstenliebe, den diese Feuerwehr durch ihre tatkräftige Löschhilfe beim Scheunenbrande in Gründorf (Pielona wies) am 21. September d. J. erbracht hat.

X Mahnung zur Vorsicht. Dem Besitzer W. H. H. in Luchwitz bei Frauastadt sind zwei Kühe auf der Weide infolge Fütterung mit Serabella und Kartoffeln aufgefallen und eingegangen, eine dritte Kuh konnte durch operativen Eingriff gerettet werden. Größte Vorsicht bei Fütterung mit Serabella und Kartoffeln ist daher am Platze.

X Um 9700 zt bestohlen wurde gestern mittag 12 1/2 Uhr in der Diskontobank an der Neuen Straße ein Angestellter der Firma Cegielski A.-G., der dort 10000 zt nach Deutschland überweisen wollte, und während er das Überweisungsformular ausfüllte, die 10000 zt in 100 Reichsmarknoten sich gelegt hatte.

X Ein großer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Freitag im Militär-Bekleidungsamt an der Ecke der ul. Krzywoskiego und ul. Patrona Jachowskiego (fr. Hedwig- und Rollendorferstr.) verübt. Die Einbrecher lösten den Ritt von einer Scheibe, drangen in die Amtszimmer ein, durchbrachen die Mauer neben einer eisernen Tür, ziegelten diese von innen auf und waren dann im Raum, in dem sich außer einem von ihnen unbeachtet gelassenen Geldschrank vier eiserne Kassetten befanden, die sie mit einem Nachschlüssel bzw. gewaltsam erbrachen, und denen sie 2300 zt entnahmen.

X Diebstahl. Gestohlen wurden: vorgestern aus einem Kleidergeschäft in der ul. Franciszka Katarzyna 32 (fr. Ritterstraße) von drei Männern, die dort einige Kleinigkeiten kauften, ein brauner Herrenmantel; gestern auf dem Wochenmarkt des Sapiehaplazes einer Frau aus Wilda eine Handtasche mit 26 zt; aus dem Küchenschrank einer Wohnung Górna Wilda 36 (fr. Kronprinzstraße) 160 zt.

X Sam Wetter. Heut, Sonnabend, früh war wieder nur 1 Grad Wärme und Neiß bei klarem Himmel.

X Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute +0,68 Meter, wie gestern früh.

Vereine, Veranstaltungen usw.

Sonntag, 18. 10.: Evangelischer Verein Junger Männer: Besuch des Gemeindeabends in der Kreuzkirche.

Sonntag, 18. 10.: Ruderklub Neptun Posen: früh 10 Uhr: Abbruch. Abends gemütliches Beisammensein im Klublokal.

* Birnbaum, 15. Oktober. In der Nacht zum Dienstag ist in das frühere Internat, in dem sich jetzt das Beamten-Erholungsheim der Landesversicherung befindet, ein größerer Einbruch verübt worden.

* Dirschau, 15. Oktober. Mit ihren zwei kleinen Kindern obdachlos vor die Staroste gefahren kam mit einem gebrechlichen Kinderwagen eine Arbeiterwitwe aus Balbau.

* Graudenz, 15. Oktober. Ein erschütternder Unglücksfall trug sich gestern mittag gegen 12 Uhr in der Courbierestraße zu. Dort stürzten aus dem Fenster einer im vierten Stockwerk des Hauses Nr. 7a gelegenen Wohnung während der Abwesenheit der Mutter zwei 4- bzw. 5-jährige Kinder auf das Straßenpflaster.

* Mogilno, 16. Oktober. Die am Sonntag hier vollzogenen Stadterordnetenwahlen hatten folgendes Ergebnis: die Vereinigten Listen der Christlichen Demokraten, Invaliden, Mieter, Eisenbahner und der Nationalen Arbeiterpartei (N. A. N.) erhielten 12 Mandate, die Bürgerliste 2 Mandate; die Liste der Hausbesitzer und die deutsch-jüdische Liste kein Mandat.

□ Pinné, 15. Oktober. Bei den am 4. d. Mts. hier vollzogenen Stadterordnetenwahlen erhielt die Liste 1 (der Nationalen Arbeiterpartei) 9 Mandate, die Liste 2 drei Mandate.

p. Szroda, 17. Oktober. Bei einem Michał Krakowski in Gomarzewo (fr. Ebenhausen) angeblich gestohlen wurden 84 Flaschen beschlagnahmter Biere im Werte von 412 zt. Bei der Feststellung des Tatbestandes wurden größere Mengen Fahrradbestandteile beschlagnahmt, deren Herkunft nicht mit Sicherheit festgestellt.

* Rawitsch, 11. Oktober. In Lauban starb nach langem schweren Leiden der Apothekenbesitzer Carl Fischer im 63. Lebensjahre. Er war als Besitzer der hiesigen Löwenapotheke längere Jahre hindurch Bürger unserer Stadt, um die er sich in der Eigenschaft als Stadtrat manderlei Verdienste erworben hat.

Aus Kongresspolen und Galizien.

* Warschau, 15. Oktober. In dem Dorfe Kensek im Kreis Sierniewiez brannte das Haus des Bauern Maj ab. Der Brand war um Mitternacht ausgebrochen, als die ganze Familie im Schlaf lag.

Sport und Spiel.

Polospiel Posen-Warschau. Am Sonntag um 3 Uhr nachmittags trafen auf dem Warta-Platz Stadtmannschaften von Posen und Warschau zum dritten Wettspiel um den Pokal der „Gazeta Poranna“ zusammen.

Tausenden und Abertausenden. Ein Tag des Papstes im Anno Santo, — das wäre ein Feuilleton für sich. Sofern es überhaupt beschreiblich ist, was der meistbeschäftigte Mann unserer Tage, der Stellvertreter Christi, in diesem Jahre des Ablasses leistet.

Die echten Pilger hien und träumen mit offenen Augen. Ist's Leben oder Phantasie? Die gleichende Witze, die Pfauenfächer zu beiden Seiten des Tragstuhles, die Prunkfälle, die Ordensketten...

Und wieder frage ich einen Landmann. Gefällt Euch Rom? — Wie groß, wie schrecklich groß!

Habt Ihr den Palast des Königs gesehen? — Na, so eine häßliche Kiste!

Wie war's im Kolosseum? — Madonna mia, ein Steinbruch!

Was hat den größten Eindruck auf Euch gemacht? — Die unbebaute Campagna! Warum liegt der ganze Boden brach?

Sie können nicht heraus aus ihrer Haut. Dieser gute Mann wird in seine Lostana zurückkehren, und bei fettem Fleisch und schwerem Wein gesprächig werden, wenn die Rede auf Rom kommt.

... Doch es kommen nicht nur italienische Bauern. Eines Tages ist das Stadtbild mit Italiens durchspränkt: fünfzehntausend Pfadfinder. Gestern blieben die Straßenbahnen in aller Herrgottsfrühe im Arbeiterviertel Tastervere stehen.

Was hat den größten Eindruck auf Euch gemacht? — Die unbebaute Campagna! Warum liegt der ganze Boden brach?

Sie können nicht heraus aus ihrer Haut. Dieser gute Mann wird in seine Lostana zurückkehren, und bei fettem Fleisch und schwerem Wein gesprächig werden, wenn die Rede auf Rom kommt.

Mit gerümpfter Nase entflucht der D-Zugspilger nach Ägypten.

Die echten Pilger.

Von Gustav W. Eberlein (Rom).

Nun merkt man es auch in der Steinoase inmitten der trostlosen Wüste, daß die Ernte vorüber ist. Man merkt es an den echten Pilgern, den nach Rom strebenden Bauern.

„Biermal,“ sagt Beppo mit einem rührenden spekulativen Ausdruck in den zu Bronze gebräunten Zügen, „biermal werde ich die heiligen Türen der vier Basiliken durchschreiten, macht sechs... sechs... sechs...“

Ich, wenn ich so in diese unschuldigen, neugierig-hungrigen Landhinderungen der Pilgerzüge hineinschaue, dann ist mir, ihnen allen sei schon längst vergeben. Kann noch etwas von Sünde sein in Kindern, die sich auf Weihnachtsfreude und Weihnachtsfest für diese schlichten Konfahrer vor der Türe, geradewegs fahren sie in Licht und Glanz und Gloria hinein.

Etwas anders sieht's ja am Bahnhof aus, als sie sich das vorstellen. Kein Glockengeläute, keine Prozession mit steifer, achtsam gehaltener Fahne, kein goldener Marienschimmer. Nein, ein unfaßbares Durcheinanderwogen von heulenden, brüllenden, gellenden Automobilen. Raum daß man ihre Umrisse unter-scheiden kann. Wäße, Weiten — im Nu hängt alles an dem Führer, wie die Beeren um den Traubenstengel.

Postkarten- und Majahändler keiner besonderen diplomatischen Fähigkeiten bedarf, schließt schon ein Kloster oder eine Seminar-pforte Sammelzug 237, während im gleichen Atemzug Rückzug 236 ausgeht, wie verbrauchte Luft.

Am den Unterschied plastisch zu empfinden, braucht man wirklich nicht auf den Neandertaler Goethe zurückzugreifen, der in Rom von all den Ergründungen der Meuseit, dem glatt-gelassenen Äpfel, dem hinter ein Drahtgitter gesperrenen jogenannten ewigblauen Himmel, den Menschentrauben an kreisenden Straßenbahnen und zahllosen anderen Fortschritten nicht einen Hauch verspürte, es genügt, das vorjährige Bild der Tiberstadt herborzuholen.

Am den Unterschied plastisch zu empfinden, braucht man wirklich nicht auf den Neandertaler Goethe zurückzugreifen, der in Rom von all den Ergründungen der Meuseit, dem glatt-gelassenen Äpfel, dem hinter ein Drahtgitter gesperrenen jogenannten ewigblauen Himmel, den Menschentrauben an kreisenden Straßenbahnen und zahllosen anderen Fortschritten nicht einen Hauch verspürte, es genügt, das vorjährige Bild der Tiberstadt herborzuholen.

Sie sind noch niemals mit der Eisenbahn gefahren, es sind Hunderte und Tausende darunter, die wie ihre Ahnen den ganzen Weg zu Fuß zurücklegen, sich laitzen dabei, und erstarrt auf der Landstraße niederkürzen, wenn am Horizont die Peters-türpele aufsteht.

Sie sind noch niemals mit der Eisenbahn gefahren, es sind Hunderte und Tausende darunter, die wie ihre Ahnen den ganzen Weg zu Fuß zurücklegen, sich laitzen dabei, und erstarrt auf der Landstraße niederkürzen, wenn am Horizont die Peters-türpele aufsteht.

Eines wohl nur: der Empfang beim Papst. Der Empfang mit

Aus dem Gerichtssaal.

s. Posen, 15. Oktober. Der wiederholt vorbestrafte Josef Lubanski wurde wegen Diebstahls photographischer Apparate zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Briefkasten der Schriftleitung.

Ankünfte merkt unseren Lesern gegen Einleitung der Reklamation an. Jeder Anfrage ist ein Bescheid mit dem besten Willen zu erteilen.

Radiofakender.

Hundfunkprogramm für Sonntag, 18. Oktober. Berlin, 505 Meter. Abends 8.30 Uhr. Orchesterabend (Brahms, Schubert).

Hundfunkprogramm für Montag, 19. Oktober. Berlin, 505 Meter. Abends 7.30 Uhr. Uebertragung aus der Staatsoper „Fidelio“ von Fietz.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die beste Art, Wollwäcker zu reinigen. Daß jedes wollene Kleidungs- und Wäschestück beim Waschen sorgfältiger und sachgemäßer Reinigung bedarf, versteht sich bei der empfindlichen Beschaffenheit der Wollfaser von selbst.

In allen Verkehrsstätten sei es in Hotels, Kaffees, Restaurants, auf der Reise u. auf Bahnhöfen, bitten wir, stets das „Posener Tageblatt“ zu verlangen.

Persil

Gerade für Wollwäsche

gibt es nichts besseres. Persil reinigt tadellos schon in kalter Lauge, das ist ein gewaltiger Vorzug! Die Stücke bleiben locker und weich und leiden auch nicht in der Farbe. — Ohne Chlor —

Zeitschriften-Bestellung.

Wir empfehlen für das IV. Vierteljahr folgende Zeitschriften zu bestellen: Vazar. — Corb's Frauen-Modenjournal. — Dacheim. — Für's Haus. — Elegante Mode. — Deutsche Jägerzeitung.

Mit Preisankündigung stehen wir gerne zu Diensten. Es empfiehlt sich, um Porto und Einschreibgebühr zu sparen, die Zeitschrift 1/4 Jahr voranzugahlen.

Verandbuchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc.

Prima Damenstümpfe, in allen Farben vorzüglich. Winter-Tricotagen, in großer Auswahl.

Neue Zwiebeln, waggon- und sackweise, à Sack 16,50 zł, 1/3 Anzahlung, Neft Nachnahme, offeriert Willy Liß, Wieleń (Wkp.).

Bestellschein

Unterzeichnet bestellt bei der Versandbuchhandlung der DRUKARNIA CONCORDIA Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, folgende Werte: Std. Spirago, „Mugheitsregeln zur Vermeidung der gewöhnlichsten Unglücksfälle“, 2,70 zł.

Tel. Centrala Obuwia 5182. Kramarska 19/20 (Ecke Marszalkarska). !! neu eröffnet !! Inh.: J. Sydow. Billigste Einkaufsquelle von solidem und dauerhaftem Schuhwerk.

Ankänje u. Verkänje

Gut Pianino zu kaufen erhaltenes Pianino gesucht. Off. mit Preisangabe u. 1360 an die Geschäftsst. b. Bl. erb.

Grundstück

6 Morgen, waldbreiche Gegend, nahe der Stadt, zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbst 4 räderiger Handwagen, gefebert, 8 Zentner Tragtr., und eiserne Drehbank, 10 cm Spitzenh., 45 cm Bettl., 3. vert. Zu kaufen gesucht: altes Schwungrad, bis 66 cm Durchmesser. In Zahlung nehme defekte Schreibmaschine, Kino- u. Hoedt, Piotrow I, p. Obrzycko.

Eckgrundstück in Krotoszyn

massiv, in Hauptstraße, nahe Markt, mit freierw. Wohnung, passend für jedes Geschäft, zu verkaufen oder zu pachten. Angeb. a. P. Z. 55 „Krotoszyner Zeitung“, Krotoszyn, Piastowska 25.

Dampfziegelei

ca. 4 Millionen Jahresprod., dicht bei größ. Stadt (höhere Schule) Nieder-Schles., ohne Konkurrenz, gut. Abzug, bester Bauzustand, Wohnhaus f. zwei Famil., sof. beziehb., Leuteghaus, Stallungen, Schmiede, großer Garten, Landwirtschaft zirka 55 Morg., bei ca. Wk. 30000 Anzahlung, zu verk. Offerten u. S. 1364 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bayern! Gutgehende Bäckerei

mit 1a Mehl- und Getreidehandel, sowie Landwirtschaft in größtem Marktsteden Mittelfrankens gelegen, zu wegzugshaber zu verkaufen. Geschäft seit 1884 in unierer Hand. Elektr. Knetmaschine u. Zuttermaschine. Nötiges Kapital 20000 M. Feste Einlagen. Gefl. Angeb. unt. N. 1322 an die Geschäftsst. b. Bl.

Neu! Neu!

Wir empfehlen zur Anschaffung folgende neu erschienene Werke: Hans Mählestein, Rußland und die Psychomachie Euro-pas, geb. 11,70 zł. Koel Strupp, Theorie und Praxis des Völkerrechts, gebunden 13,50 zł. Marg. Beiträge zum Problem d. parlamentarischen Minderheiten-schutzes, geb. 4,50 zł. Graf Voel, Die Weltgeschichte in Umrissen, geb. 21,60 zł. Böhm, Die deutschen Grenzlande, geb. 21,00 zł. Reymont, Die poln. Bauern, 4 Bände, geb. 45 zł. Powel, Mit Auto u. Kamel zum Pfauen-thron, geb. 11 zł. Freytags-Weltatlas, geb. 27 zł. Nach auswärts mit Portozuschlag. Bestellungen nimmt entgegen Versandbuchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc.

Portland-Zement, Kalk, hydraul. Kalk, Gips, Rohrgewebe, Dachziegel aller Arten, Dachpappen, Klebmasse, Zugbodenfliesen, Djenkacheln, Toncöhren, Krippenschalen, Glassteine usw.

Händiges Lager: Poznań, ul. Kraszewskiego 10. Gustav Glaetzner, Poznań, ul. Mickiewicza 36. Telefon 6580.

Deutschland. Hübsches Landhaus

mit feiner Wohnung, 4 Zimmer u. Küche, evtl. m. Möbeln, in der Alimark (Bahnhof), 1/2 Morg. gr. Garten, Stallg., billig 3. vert. Günstig für Händler. Angeb. unt. S. 1371 an die Geschäftsstelle b. Bl.

Centralin Schnellmaspolver

lobt jeder. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Wir kaufen und trocknen Kartoffeln gegen Lohn. Brennerei und Trocknerei Gośeiejewo, p. Rogoźno.

Arbeitsmarkt Suche zum 1. 1. 1926 Gärtner

für größere Gärtnerei. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an Powiat Rybnicki. Zamek Przyszwice, (Górny Śląsk).

Zu sofort unverheirateter Diener gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an Baron Lüttwitz, Olesnica.

Suche per sofort gewandt, unverheir. Diener Angabe von Gehaltsansprüchen nebst Zeugnissen unt. S. 1368 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ältere Wirtschafterin, die gut lochen kann und Interesse für Garten hat, wird für frauenlosen Landhaushalt bei gutem Gehalt gesucht. Meldungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter M. 1230 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Stellengefuche. Eheliches Mädchen, polnisch und deutsch sprechend, vom 1. November für H. Haushalt gesucht. Etwas lochen und plätten erwünscht. Angebote unt. 1378 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Staatsbeamter, früherer Rentamtssekretär, sucht Stell. als solcher oder ähnl. Posten. Gefl. Angeb. unt. 1343 a. d. Geschäftsst. b. Bl. erbeten.

Deutsche Frau sucht von sofort Büroreinigung od. Beschäftigung im Haushalt. Off. unt. 1356 an d. Geschäftsstelle b. Bl.

Oberinspektor, Witte 40er, verheiratet, 1 Kind, lath., der poln. Sprache mächtig, sucht zum 1. 4. 1926, evtl. früher Vertrauensstellung. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Offerten unter D. 1329 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Suche für meinen Sohn, 23 Jahre alt, der soeben seine einjährige Dienstzeit beendet hat, Inspektorstelle

direkt unter dem Chef, möglichst bald in mittel-großer, intensiver Wirtschaft. Rittergutsbesitzer Witte, Niemezyk, bei Wrocławki (Pomorze), Tel. Kornalowo 4.

Gutssekretärin, mit Buchführung vertraut, der polnischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, la Zeugnisse, sucht per sofort Stellung. Gefl. Ang. u. 1247 an die Geschäftsst. b. Bl. erb.



Teekanne Braun herzhaf und angenehm Die Teemischung für die Familie, auch bei dauerndem Genuss keine Geschmacksermüdung.

Brennerei-Verwalter und Rendant, Pole, Alter, erfahrene Kraft, übernimmt größeren Betrieb. Freisch. Toruń, Chelmińska 10.

Kontoristin mit Büroarbeiten vertraut, auch Reutnisse in Stenographie und Schreibmaschine sucht zum 1. November 1925

Off. unt. Nr. 1259 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zuverl., jäng. Buchhalterin, die in den Büros zur steten Zufriedenheit gearbeitet, sucht am 1. in Stadt Posen oder nächster Umgebung, Posten als

Kontoristin zum 1. November oder später. Gefl. Angebote unter B. 1287 an die Geschäftsstelle b. Bl. erbeten.

Anfängerin, die das Lyzeum und die Handelsschule besucht hat, mit gutem Zeugnis, sucht Stellung im Büro, evtl. als Gutssekretärin. Gefällige Angebote unter J. 1328 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Aus der Schule entlassenes deutsch-öbgl. Mädchen, m. gutem Schulzeugnis und poln. Sprachkenntn. sucht zum 1. 11. od. später

Schreibst. als Verkäuferin in einem Zuckerverw.- u. Schokoladengeschäft oder dergl. Off. unter „Ruff“ 1332 an die Geschäftsst. b. Bl. erb.

19 jähr. Eisenbahnsektorslochter sucht Stellung als Hausdchter od. im Geschäft. Angeb. unt. E. 1357 a. d. Geschäftsst. b. Bl.

M. Mindykowski

Erstes Spezial-Haus der Branche
POZNAN

Zydowska 33

Gardinen

Stores - Bettdecken -
Madras

Teppiche

Brücken - Läufer

Möbelstoffe

Dekorations-
Seidenstoffe

Modesalon

empfehltes
Anfertigung feinsten Kostüme,
Mäntel und Kleider, ebenfalls Modernisierung von
Pelzjachen. J. W. Strojna, Poznan, Grunwaldzka 5,
vormals Berlin W., Aurfürstendamm.

Für Damen und Kinder

Wäsche :: Strümpfe
Trikotagen :: Wollsachen

Große Auswahl! Billige Preise!
S. Kaczmarek, Poznań,
ul. 27. Grudnia 20.

Schlank, glatte, gesunde
Bappeln-, Azazien-, Linden-, Eichen-,
Ahorn-, Birken-, Kiefern-, Eichen-,
Erlen- u. Buchen-Stämme, 25 Zentim.
aufwärts, lauft woggonweise
aufwärts, lauft woggonweise
Eggebrecht, Wieleń, pow. Czarnków.

Bestellschein.

Bitten, auszuschneiden und einzufenden!
Neu! Neu!
Unterzeichneter bestellt bei der
Versandbuchhandlung der DRUKARNIA CONCORDIA
Poznań, Zwierzyniecka 6, folgende Werke nach auswärts
unter Nachnahme mit Portozuschlag:

- ... Sid. „Aus dem Leben meiner Mutter“, gebunden 10,80 zł
- ... Dr. Sopp, „Die Zuckerkrankheit“, geb. 6,30 zł.
- ... Cinde, „Führer durch die Dramen der Weltliteratur“, geb. 11,70 zł.
- ... Böttger, „Rheinland und Sicherheitsfrage“, gebunden 3,60 zł.
- ... Dingler, „Die Hausinsekten und ihre Bekämpfung“, 3,60 zł.
- ... Dr. Käßling, „Handbuch der Tabakunde, des Tabakbaues und der Tabakfabrikation“, gebunden 32,40 zł.
- ... Heiler, „Die Praxis der Schnittblumengärtnerei“, Lehr- und Handbuch für den neuzeitl. Gärtnereibetrieb, gebunden 39,60 zł.
- ... Prof. Dr. John, „Lehrbuch der Chemie für Land- und Gartenbau“, geb. 4,50 zł.
- ... Sinze, Raffinerie-Direktor, „Die Weißzuckerherstellung in den Rübenzuckerfabriken“, geb. 21,20 zł.
- ... El-Correl, „Die Frauen vom Steinigen See“, geb. 6,30 zł.
- ... Tischleder, „Die Staatslehre Leos XIII“, gebunden 18 zł.
- ... Dr. Graffhof, „Das wahre Gesicht der Hohenzollern“, geb. 6,30 zł.
- ... Feder, „Der deutsche Staat auf nationaler und sozialer Grundlage“, geb. 6,30 zł.
- ... Bufe, „Kosmisches Bewußtsein“, geb. 10,80 zł.
- ... Aug, „Vom Ausdruck des Menschen“, 18 zł.
- ... Rohmann, „Stimmungen um Rembrandt“, gebunden, 6,30 zł.
- ... Leo, „Präsident von Hindenburgs Lebensregeln“, 4,10 zł.
- ... C. Ludwig, „Wilhelm II.“, geb. 25,20 zł.

Ort, Datum. Name (recht deutlich).
Postanstalt.

AUF RATENZAHUNG!

Das im Posenschen und Pommerellen bekannte größte und billigste, sehr reichhaltig mit Waren versehene Geschäft empfiehlt der geehrten Kundschaft zu günstigen Zahlungsbedingungen, sowie gegen Barzahlung:

Aus der Damenkonfektions-Abteilung:
Seidene und wollene Kleider, Blusen, Röcke, Plüsch-Paletots und Tuchmäntel mit Pelzbesatz, Golfs, sowie Mädchengarderobe.

Aus der Herrenkonfektions-Abteilung:
Fertige Anzüge, Paletots, Joppen, Beinkleider und Kinderanzüge.

Aus der Stoff-Abteilung:
Sammet, Plüsch, Krimmer, Fischotter- und Affenhaut-Imitation, Neuheiten für Kostüme und Kleider, Meterstoffe vom mittleren bis zum besten Bielitzer Kammgarn, Seidenstoffe, Velvet, Gardinen, Läufer, Chaiselongue-Decken, Plüschservietten usw.

Aus der Wäsche-Abteilung:
Damen-Hemden und -Nachtjaken, Herren-Tag- und -Nachthemden, Tischtücher.

Aus der Schuhwaren-Abteilung:
Damen- und Herren-Lackschuhe, Kinderschuhe, Morgenpantoffeln.

Alle oben erwähnten Waren in nur erstklassiger Qualität.
Roman Piotrowski, Poznań,
ul. Wodna 22 I. Telephone 52-60.

Ofen-Kacheln Pa. Dachpappe

erstklassige Fabrikate Teer, Klebemasse
liefern zu billigsten Preisen. sowie
Für Händler u. Töpfermeister alle anderen Baumaterialien
Fabrikpreise. liefern zu billigsten Preisen

M. Czubek & Ska. Baumaterialien-Großhandlung
Poznań, Gwarna 8
Telephone 3691-3212.

Drukarnia Concordia Sp. Akc.

Abteilung: Maschinen-Reparatur
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.
Ausführung von Maschinenreparaturen
Feinmechanik
Schweisserei Dreherei
Mechanische Messerschleiferei
für Messer jeder Länge für Pappscheren, Blechscheren
und Messer von Hobelmaschinen usw.
Instandsetzung von Druckerei-Maschinen,
Schnellpressen und Falzmaschinen u. s. w.
unter fachmännischer Leitung eines Ingenieurs.

Licytacja przymusowa.
W piątek, dnia 23go października b. r.
o godz. 3 cieł popołudniu, sprzedam w domini
Świaczyn, poczta Chocicza, pow. Śrem, najwięcej
dajacemu za gotówkę
2 świnie wagi ca. 40 kg.
Książ, dnia 14. 10. 1925.
Kozak, komornik obwodowy.

Holländische Blumenzwiebeln,
Hyacinthen, Tulpen, Narzissen,
Crocus, Schneeglöckchen, Scilla
in schönen Farben und großer Auswahl
für Zimmer (Topf und Glas) u. Gartencultur
Kollektion von 30 versch. Zwiebeln 10 zł.
empfehltes Gärtnerei Gartmann,
Poznań, Górna Wilda 92.
Günstiger Einkauf für Wiederverkäufer u. Gartenbetriebe.

„Freie Presse“
Lodz
Blatt der Deutschen
in Polen.
Das nachweislich
verbreitetste deutsche
Nachrichtenblatt im
ehem. Kongresspolen.
Die „Freie Presse“ strebt die
Wahrnehmung der Belange der 2 Millionen
Deutschen in Polen an, nimmt Stellung zu den Ange-
legenheiten der Stammesbrüder dies- und jenseits der
Grenze, berichtet über die Arbeit und Mühe des Deutsch-
tums im polnischen Reich und sucht dessen geistige
Verbindung mit den deutschen Brüdern in der ganzen
Welt aufrechtzuerhalten. Da die „Freie Presse“ nicht
nur in Kongresspolen, sondern auch in Großpolen und
Galizien weit verbreitet ist, ist sie ein Anzeigen-
Organ ersten Ranges und verschafft ihren
— Inserenten stets gute Erfolge. —
Im gleichen Verlage erscheint die Wochenschrift
:: :: „Der Volksfreund“ :: ::
welche vorwiegend von der Landbevölkerung gelesen wird

Sauerkraut 100 kg. 7 Zloty.
vorjähriges Sauerkraut
von tadellosem Geschmack, 100 kg 3 zł (in Leihkäffern),
frisches Kraut, 100 kg 2 zł, frei Waggon
Dominium Kotowiecko, pow. Plezjew.

Für Optanten selten günstiges Angebot! Fleischerei
und Würstfabrik in guter Lage Berlins, in vollem Betriebe,
mit sämtlichen Maschinen, großen Fabrikationsräumen, Kühl-
anlage, Kellereien u. Beschlagsabmeßr. Wohnung 4 Zimmer, Küche,
Beigelaß, umständeh. preisw. veräußert. Off. u. Sch. 2 C. 1452
an „Rudolf Mosse“ Berlin W 30, Martin Lutherstr. 9.

TANI SKLEP

Dort kauft man für wenig Geld

Inh.: Edmund Rychter, Poznań
ul. Wrockawska 14/15. — Telephone 5425, 2171.

Achtung!! Bitte genau auf die Adresse zu achten; habe
keine Filialen in Poznań oder anderen Städten.
Mit Läden ähnlicher Benennungen nicht zu verwechseln.

Paletots Raglans, Ulster in jeder Preislage.

Pelze Grosse Auswahl! Billigste Preise!

Sport-Joppen in Leder und Prima Velours

Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Regenmäntel, Sportjoppen, Anzüge für Motorfahrer, Seidenwesten, Beinkleider, Reithosen, Jacketts, Smokings, Fracks.

Stoffe aus bekannten in- u. ausländisch. Fabriken, Tucho, Bostons, Kammgarne, Gabardine in allen Farben und Qualitäten, Futterstoffe, englische Cords, Manchester zu Wagenpolstern.

Herren- Anzüge nach Mass unter Leitung akademisch ausgebildeter Zuschneider bei billigster Preiskalkulation. Garantie für tadellosen Sitz. Hier zeigen wir, was wir leisten; bitte sich davon zu überzeugen!

Konkurrenzlose Preise!

Riesenauswahl! Besichtigung der Läden ohne Kaufzwang.



KAZIMIERZ KUŻAJ

TEPPICH-CENTRALE
Poznań, Woźna 12.
(Ecke Gr. Gerberstr.)

Gegr. 1896 - Teleph. 3876.

**Grösstes Lager in Teppichen jeder Art.
Läuferstoffen + Ueberwürfen + Decken + Gobelins usw.**

Spezialität unserer Firma: Handgeknüpfte, hochwertige Teppiche, orientalische und echte Perserteppiche, worunter antike Stücke von wertbeständigem Kapital.

Es liegt in Ihrem Interesse, mein Lager zu besichtigen, bevor Sie einen Teppich kaufen!

Besonders preiswert biete folgende Gelegenheitsposten an:

Posten Bettvorleger à 6.90 zł.

Posten mittelgrosser Zimmerteppiche à 89.00 zł.

Posten grosser, wollener Teppiche à 158.00 zł.

Telephon 2922 **Beginn der Hasenjagd** Telephon 2922

EUGEN MINKE, Poznań, ul. Gwarna 15

Waffen, Munition und Jagdartikel, Büchsenmacherei,
Alleinvertreter der Gewehrfabrik Greifelt & Co., Suhl
empfiehlt sein reichsortiertes Lager in
feinen Treibjagdfinten, Schonzeit- u. Kleinkaliberwaffen,
Nahverteidigungs- und Schlagwaffen,
rauchlosen Jagdpatronen
Rottweil u. Special.



**Achtung
Jagdbesitzer!**

Schützt Euer Niederwild durch
Eingang von gefiedertem u. anderem
Raubzeug!



Zuschneidekursus

erteile zu solidem Preise.

Gewissenhafte Ausbildung. Anmeldungen sind zu richten an **J. W. Strojna**, Poznań, Grunwaldzka 5, Unterricht nach Berliner Methode.

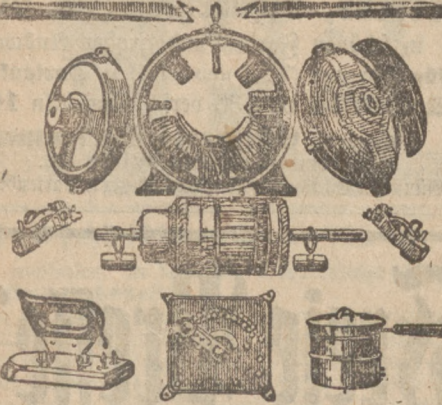


Weine und Spirituosen
Karol Ribbeck

Inhaber: ALEKSY LISSOWSKI

Telephon 3278 POZNAŃ Pocztowa 28

Gegründet 1876.



Wir führen aus schnell u. unt. Garantie
Reparaturen
von Dynamomaschinen, Motoren,
Transformatoren und elektrischen
Heiz- u. Koch-Apparaten.
Bau v. Kollektoren u. Apparaten.

Zjednoczone Przedsiębiorstwa
Elektryczne
Inżynier K. GAERTIG, S. SZOŁTOWSKI
POZNAŃ
Półwiejska 35.

Zamiana i Zakup Włny **A. Bernecker**,
Poznań, ul. Wielka (Garbary) 42
**Tausche Rohwolle
auf Stückwolle u. in Wollwaren ein.**

Zur gefälligen Beachtung!
Dom 1. Oktober an sind unsere
**Büro-Räume von 8 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachmittags** geöffnet.
Sonnabends bis 5 Uhr nachmittags.
Geschäftsstelle des Posener Tageblattes.
Drukarnia Concordia Sp. Ake.
Versandbuchhandlung
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Heizöfen, Kambüsen und Quintöfen

sowie dazu passende Ofenrohre und Ofenkniee
sämtliche Ofenersatzteile
in reichhaltiger Auswahl.

Fa. „**ZELAZO**“

dawn.: **Gustav Hempel**
Poznań, ul. Pocztowa 25. Telephon 3453.

FLEISCHMEHL

das bekannteste Massfutter für Schweine empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen in kleineren und größeren Mengen.

L. W. WISNIEWSKI, Centrala produktów termochemicznych

Teleph. 6505. POZNAŃ, ul. Lazarska 3. Teleph. 6505.

Fleischmehl als Viehfutter.

Gutachten:

Das Fleischmehl ist ein konzentriertes, nahrhaftes und leichtverdauliches Zusatzfutter, namentlich für Schweine. Der hohe Proteingehalt (fast ausschließlich Eiweiß) bis 69% — Fett 11%, Stickstoff 9%, Phosphorsäure 12% — bei hoher 92% betragender Verdaulichkeit, macht das Fleischmehl zu einem sehr nützlichen Zusatzfutter für wachsende Stüde, hat vor- teilhaften Einfluss auf die Entwicklung des Knochen systems und auf die Gewichtszunahme. Das Fleischmehl ist ein unschädliches Futter und nur in größeren Mengen gegeben, kann es bei jüngeren Stüden einen vorübergehenden Durchfall hervorrufen.

Das Fleischmehl wird von den Schweinen besser ausgenutzt, wenn es in nicht zu großen Mengen sowie unter Beimengung von anderem entsprechenden Futter, z. B. mit Kartoffeln oder Gerstenschrot, verabreicht wird, da es die Schweine zur Aufnahme größerer Mengen des ihnen gegebenen Hauptfutters anreizt.

Das Fleischmehl ist den Schweinen anfänglich in kleinen Portionen zu verabreichen, die dann stufenweise, anfangend von 50 Gramm bis zu 1 kg pro Tag und Stück, erhöht werden.

(—) Prof. Dr. Runge.

(—) Dr. Kopliński.

Wanzenausgasung.

Dauer 6 Stunden.
Einzig wirksame Methode.
AMICUS, Kammerjäger,
Poznań, ul. Małeckiego 15 II.

Heirat!

Reiche Ausländerinnen, vermög. deutsche Damen wünschen Heirat. Herren, auch ohne Vermög. Auskunft sofort.
Stabrey, Berlin, Postamt 113.

Möbliertes Zimmer an zwei Herren od. auch Damen zu vermieten. **Poznań**, ul. Dąbrowskiego 49 S. S. III.

Pelzfärberei und Pelzzurichterei Obermüller & Lindenhayn

G. m. b. H.

Danzig-Langfuhr, Hohenfriedbergerweg 12

übernimmt das Färben und Zurichten von Fellen aller Art.

Verschossene Pelze u. Pelzgarnituren werden wie neu hergestellt.

Habe billig abzugeben:

Bauware, Kanthölzer
und besäumte Bretter

Stammbretter und einige 100 Meter
Nieferebrennholz zum Preise von 4 zł
pro Raummeter, franco Oborniki.

Tartak Parowy, Baufeld, Oborniki.

Ausschneiden!

Ausschneiden!

Postbestellung.

An das Postamt

in

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Posener Tageblatt (Posener Warte)
für die Monate
November und Dezember 1925

Name

Wohnort

Postanstalt

Straße

Ausschneiden!

Ausschneiden!

Postbestellung.

An das Postamt

in

Unterzeichneter bestellt hiermit

1 Posener Tageblatt (Posener Warte)
für den Monat November 1925

Name

Wohnort

Postanstalt

Straße

Die Reichsbankunterichlagungen aufgeklärt.

Drei neue Verhaftungen.

Wir meldeten gestern von der Riesenunterichlagung, die von dem Reichsbankinspektor Arnold begangen wurde.

Der letzte Betrugsversuch ist als ein Racheakt abgehandelt worden. Die Berliner Börzenzeitung berichtet über die Unterichlagungsmanöver folgendes:

Ein Grundstück, das ihm gehörte, hatte er bereits verkauft. Keiner von den dreien aber traute sich, den von Arnold gefälschten großen Scheck in Breslau zu präsentieren.

bekannt. Die beiden trafen sich wiederholt zu den erforderlichen Besprechungen. Arnold aber wollte den Scheck nicht allein reifen lassen, sondern zog noch Maier zu.

Der große Streich war mißlungen.

Gühoff aber beschloß ihn trotzdem für sich auszunutzen. Er war nicht im Zweifel, daß es mit dem Scheck nicht klappte, und setzte alsbald bei Arnold und Reinhold die Expressschrauben an.

Kriminalkommissar Linnemann und seine Beamten beobachteten nach Feststellung dieser Zusammenhänge unausgesetzt die Wohnungen Reinholds, Maiers und Gühoffs.

Wie weiter mitgeteilt wird, sind die verhafteten Reichsbankbeamten gefällig und beschuldigen sich gegenseitig. Im ganzen ist die Reichsbank um etwas mehr als eine halbe Million geschädigt.

die Verhandlungen noch im Laufe dieser Woche ihren Anfang nehmen werden.

Aus Magdeburg schreibt man, daß die Arbeitnehmer der mitteldeutschen Textilindustrie haben Lohnforderungen geltend gemacht.

Preissteigerungen.

Berlin 17. Oktober. Die Auswärtsbewegung der Lebensmittelpreise geht ungehemmt durch die polizeilichen Kontrollmaßnahmen beängstigend weiter.

Englischer Kampf gegen den Kommunismus.

Das Hauptquartier durchsucht.

London, 17. Oktober. Großes Aufsehen erregt in der Presse die nach Mitternacht veröffentlichte Meldung von der gestern abend erfolgten Durchsuchung des kommunistischen Hauptquartiers in London.

Die Flüchtlingsfrage in Griechenland.

Aus Saloniki wird uns geschrieben: Seit dem bekannnten Ende des griechisch-türkischen Krieges in Kleinasien ist die ernste Frage für das bürgerliche Griechenland die Frage der Flüchtlinge.

Nach der Niederlage in Kleinasien sind nach Griechenland (ein Land von sieben Millionen Einwohnern) mehr als eineinhalb Millionen Flüchtlinge gekommen.

Der griechische Staat fand sich in einer unbeschreiblichen finanziellen Ohnmacht, was die Folge zehnjährigen Kriegsführens war.

Alle diese Umstände hätten aus den Flüchtlingen ein sehr revolutionäres Proletariat machen können, aber der nationalistische Geist in dem sie in der Türkei unter dem Einflusse der griechisch-orthodoxen Geistlichen und des Gedankens lebten, daß sie durch einen siegreichen Krieg in ihr Land wieder heimkehren könnten, ein Geist, der ihnen durch die Parteien Venizelos und der Militaristen eingebläht wurde, schuf bei ihnen eine Nebancherillusion, die sie

darán hinderte, sich zu einer revolutionären Bewegung zu entwickeln.

Die griechische Bourgeoisie wollte sie ausnutzen, um Mazedonien und Thrazien nach der Abreise der angetamten Türken und Bulgaren griechisch zu machen, und sie wollte den größten Teil der Flüchtlinge in Mazedonien und Thrazien an die Kommission für die Ansiedelung der Flüchtlinge abgeben.

In Mazedonien sind angeordnet: 98 874 Familien. In Thrazien sind angeordnet: 11 161 Familien. Im übrigen Griechenland sind angeordnet: 8208 Familien.

Da aber die Flüchtlinge auf Landstücken untergebracht werden, die von den einheimischen Bauern beansprucht werden, sind zwischen diesen und den angeordneten Flüchtlingen Zusammenstöße entstanden, die für die normale Entwicklung der Flüchtlinge zu einer Zusammenarbeit mit den anderen ausgebeuteten Klassen, den einheimischen Arbeitern und Bauern, neue Hindernisse bilden.

Das amerikanische Kapital wollte seit langem in Griechenland eindringen und glaubte nach der Katastrophe in Kleinasien, daß nun die beste Gelegenheit gekommen wäre.

Die Jahre vergingen, und die Flüchtlinge blieben fast im gleichen Zustande wie bei ihrer Ankunft. Die Regierung hatte keine einzige Drachme für die Ansiedelung der Flüchtlinge zur Verfügung.

Aus anderen Ländern.

Tagung der russischen Zentralexekutive.

Moskau, 16. Oktober. Im großen Saal des Kremles wurde in Anwesenheit des diplomatischen Korps und der ausländischen Pressebetreuer von Kollontai die zweite diesjährige Tagung des russischen Zentralexekutiv-Komitees eröffnet.

Niedererglagene Kommunistenrevolte in Schanghai.

Rotterdam, 17. Oktober. Die Morningpost meldet aus Schanghai: In Kanton ist die neue Kommunistenrevolte nach achtstündigem Kampf niedergeworfen worden.

Gegen die Lynchjustiz.

Rotterdam, 17. Oktober. Evening Times melden aus New York, Senator Borah hat dem Senat einen Antrag gegeben, der die Verbrechen gegen die Negere behandelt und Regierungsmaßnahmen fordert.

Letzte Meldungen.

Die internationale Eisenbahnkonferenz im Haag.

Die polnische Delegation für die internationale Eisenbahnkonferenz im Haag ist bereits abgereist. Die Eisenbahnverwaltungen einer ganzen Reihe von Staaten haben bisher zusammen 265 Anträge eingebracht.

Die Tagesordnung der nächsten Sejm-Sitzung.

Die nächste Sejm-Sitzung ist auf den 20. Oktober, vormittags 11 Uhr, festgesetzt worden. Auf der Tagesordnung befinden sich folgende Vorlagen: 1. Erste Lesung des Haushaltsveranschlagung für das Jahr 1926.

Stulski der Nachfolger Grabstis?

Aus Kreisen, die dem Parlamentsklub der Pfaffen nahe stehen, erzählt der „Instr. Kurjer Gdz.“, daß die Pfaffen die Absicht haben, die Kandidatur Stulski, des Abgeordneten der Pfaffenpartei, zum Premier anzustellen.

Die heutige Ausgabe hat 12 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Ehrlich; für Stadt und Land: Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Ehrlich; für den Anzeigenteil: M. Grundmann.

Luftfahrtsentwicklung in Deutschland.

Köln internationaler Knotenpunkt.

Aus Rotterdam wird berichtet: Im „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ weist der Direktor der Königlich-Luftfahrts-Gesellschaft Hofmann auf die außerordentliche Bedeutung Kölns als internationalen Flugverkehrs-Knotenpunkt hin.

Studienreise englischer Parlamentarier nach Deutschland.

Rotterdam, 17. Oktober. „Daily Mail“ meldet, Lord Grey und auch Lloyd George haben in ihren letzten Sonntagsreden die Studienreise der englischen Parlamentarier nach Deutschland gefördert.

Außenminister Matataja sucht sich zu rechtfertigen.

Die Sozialdemokraten demonstrieren.

Aus Wien wird gemeldet: Nachdem die Erklärungen des Vorsitzenden Niklas die Angelegenheit Leuthner-Matataja beigelegt erschienen, setzte der Außenminister Matataja seine Rede fort.

Der Konflikt mit dem Sozialistischen Klub ist gestern durch eine Erklärung der Regierung beigelegt worden, in der sich das Kabinett zwar hinter die Politik seines Außenministers stellt, aber sich nicht mit jeder einzelnen Redewendung des Ministers identisch erklärt.

Deutsches Reich.

Hindenburgs Empfang in Dresden.

Der deutsche Reichspräsident wurde vom Ministerpräsidenten Feldt empfangen. Außerdem vom Landtagspräsidenten Winkler, Oberbürgermeister Blücher, dem Befehlshaber des Wehrkommandos 4 und dem Landeskommandanten von Sachsen Generalleutnant Müller.

Neue Lohnforderungen.

Berlin, 17. Oktober. Mit neuen Gehalts- und Lohnforderungen sind auch die Angestelltenorganisationen des Banngewerbes gestern an den Arbeitgeberverband herangetreten.

KINO APOLLO Vom 16. 10. - 22. 10. 26. Vom 16. 10. - 22. 10. 26. Die Kaiserin (Katarina II., wenn sie im XX. Jahrhundert leben würde.) Titelrolle: Pola Negri. Regie: Lubiez. Vorverkauf von 12-2.

NEUHEITEN!

Zur Wintersaison reichhaltige Auswahl in

Herren- u. Damenstoffen

für Anzüge, Ulster, Raglan, Ueberzieher, Pelzbezüge, Joppen, Hosen, Mäntel und Kostüme.

Futterstoffe.

Nur erstklassige im Tragen bewährte Erzeugnisse gelangen zum Verkauf. Strengste Reellität bei festen Preisen!

Umtausch auch Zurücknahme gegen Rückgabe des Betrages.



Gelegenheitskauf!

Gelegentlich meiner letzten Einkaufsreise habe ich in Bielsko (Bielitz) zwei große Posten reeller, fehlerloser Stoffe für Anzüge, Mäntel und Kostüme hervorragend preiswert erstanden und gebe diese beiden Posten als Reklame zum Selbstkostenpreise ab.

3000 Meter zu 5,80 zł.

2000 Meter zu 9,60 zł.

Ein jeder sollte diese Gelegenheit wahrnehmen!

Umtausch auch Zurücknahme gegen Rückgabe des Betrages.

KAZIMIERZ KUŻAJ, POZNAŃ, Stary Rynek 56, Alter Markt

Grösster Tuchhandel. — Gegründet 1896. — Telephon 3441.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Bruders und Neffen **Erich Klatt**

und für die überaus zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie den lieben Haus-Mitbewohnern, insbesondere auch Herrn Pastor Sarowy für die trostreichen Worte am Grabe, der Frauenhilfe und den Ordensbrüdern unsern herzlichsten Dank.

Ernde u. Fritz Klatt u. Familie Theel.

CUKROWNIA KUJAWY Tow. Akc.

Zuckerfabrik Kujawien in Janikowo.

Auf Grund des Statuts unserer Gesellschaft, laden wir hiermit unsere P. P. Aktionäre höflich ein, zu der am 7. November d. Js., 12 Uhr mittags in Inowroclaw, Hotel Bast stattfindenden

Generalversammlung

mit nachstehender Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-Rechnung, sowie des Geschäftsberichts für das Operationsjahr 1924/25.
2. Berichterstattung der Revisoren und Entlastung des Vorstandes, sowie des Aufsichtsrats.
3. Beschlußfassung betreffend Verteilung des Reingewinns.
4. Wahlen: a) für den Aufsichtsrat, b) zweier Revisoren und deren Vertreter für das Operationsjahr 1925/26.

Die an der Generalversammlung teilnehmenden P. P. Aktionäre sind gemäss § 16 des Statuts verpflichtet, vor Eröffnung der Generalversammlung sich zu legitimieren durch Vorzeigung ihrer Aktien bzw. Depotscheine der Bank Cukrownictwa in Poznań, der Polski Bank Handlowy, Poznań oder deren Filiale in Inowroclaw, der Bank für Handel und Gewerbe, Poznań oder deren Filiale in Inowroclaw, unseres Büros in Janikowo oder eines diesbezüglichen Aktes eines polnischen Notars.

Janikowo, den 10. Oktober 1925.

G. Holland.

Dr. B. Brodnicki.

Gemeindefeier

am Sonntag, dem 18. Oktober, abends 7 1/2 Uhr in der Kreuzkirche zu Posen.

„Die Weltkonferenz für praktisches Christentum in Stockholm“

Vorträge:

Schweden — Land und Leute (Superintendent Hibi).

Die Weltkonferenz — ihre Vorbereitung und Durchführung (Konfistorialrat Rehling).

Der Inhalt der Beratungen (Pastor Sarowy).

Der Ertrag der Weltkonferenz — Bedeutung und Ausblicke (Generalsuperintendent D. Blau).

Chorgesänge des Bachvereins.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Die Kreuzkirche wird geheizt sein!

Teatr Palacowy
Pl. Wolności 8.

Von Sonntag, dem 18. d. Mts.

„Der Roman einer Midinette“

oder „Das Lebensbild eines Fräuleins aus dem Modemagazin“. Ein erschütterndes Lebensdrama in 3 Akten. In den Hauptrollen: **France Dhélia**, die schöne französische Schauspielerin, bekannt aus dem Film „La Garçonne“, in der Rolle der Midinette; **Constant Rémy** als Viktor Honorat, sowie dessen Tochter, die kleine, süße Régina Dumini in der Rolle der Dzidzi, bekannt aus „Der Prozeß Laroque“.

Ausserdem nimmt in diesem Film persönlichen Anteil der weltbekannte Josef Paquin der Vertreter der Pariser Mode, in dessen Magazin sich der größte Teil der Handlung dieses vornehmen Dramas abspielt.

AUSWAHLENDEUNG GEGEN REFERENZEN

B. SCHULTZ

TELEFON POZNAŃ GWARNA 1513 16. GEGRÜNDET 1840.

GRÖSSTES SPECIALHAUS FÜR FEINE PELZWAREN

EIGENE ATELIER FÜR MASSANFERTIGUNG

Der Einkauf von Pelzwaren ist Vertrauenssache. Mein seit über 85 Jahren bestehendes Specialgeschäft leistet Garantie für fachmännisch sauberste Arbeit u. tadelloser-gesundes Fellmaterial.

MODERNISIERUNGEN BEREITWILLIGST.

Zu erstaunlich billigen Preisen habe ich folgende gründlich ausreparierte und garantiert betriebsfähige Maschinen sofort abzugeben und auf meinem Lager in Poznań zu besichtigen:

1 fahrbare Lokomobile „Lanz“, Marke ZL, mit extra groß. neuwertig, nominell 10 pferd. effectiv 21/28/39 PS., nur ca. 6 Monate benutzt.

1 fahrbare Lokomobile „Cegielski“ ausziehbar, Baujahr 1908, neue Siederohr 10 Atm. Betriebsspannung, nominell 8 pferd., effectiv ca. 16/22/30 PS.

1 Motor-Lokomobile „Darmstadt“ mit Vorgelege, 8 PS.

1 Motor-Lokomobile „Darmstadt“, lege, 10 PS.

Dampf bzw. Motor-Dreschmaschinen:

1 „Flöther“, starke Bauart, Marke QAO, Trommel 1070x520mm x 6.

1 „Flöther“, Marke QL 4 Trommel m. 1600 x 460 mm x 6, Siebsort.

1 „Flöther“, Marke QL 4, N, Trommel 1600 x 460 mm x 6, Sortierzylinder.

2 „Welger“, Selbstbinder-Strohpresse f. Motor- und Dampfdrösch.

1 „Favorit“, Klee-Dreschmaschine.

Seler, Poznań, ul. Przemysłowa 23, Tel. 2480.

Gegen Barzahlung sofort zu verkaufen:

1 Haus mit 3 Zimmern, Küche, Garten usw., früher Kohlenhof, 1 Haus mit 3 Zimmern für Handwerker geeignet.

M. Thiel, Bojanowo.

Von den soeben eingetroffenen Transporten empfehlen wir

zu einheitlichen Preisen sehr billige u. elegante

Herrn-Schuhe

Goodyear-Welt v. 24,80 — 26,80, Lack-Schuhe 32,80.

Unsere Schuhe sind zu Fabrikpreisen erhältlich:

Poznań: Fr. Rogoziński i Ska., Wł. Struska,

Stary Rynek 64.

Ratajczaka 34.

A. Elbanowski i Ska., M. Eckert,

27. Grudnia 10.

Kraszewskiego 5.

Centrala Obuwia,

Kramarska 19/20.

Gniezno: A. Lipnowski, Toruń: Fr. Konieczny,

Bol. Chrobrego 39.

Szeroka 15 und 38.

Schuh-Fabrik Marko, Kraków-Ludwinów.

Optanten!
Tausche 2 große
Bordzimmer,

Küche, großer Korridor und Toilette vom 1. 2. 26 gegen 3 Zimmerwohnung und Küche in Poznań. Kamjelenowski, Berlin-Neukölln, Erbst. 8, Gr. Aufgang.

Tausch!

3 Zimmer-Wohnung

in Berlin m. gleicher Wohnung in Poznań. Offerten u. 1356 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wieder eingetroffen.
Wechsel- u. Scheckrecht für die Republik Polen. Preis 2 Blot. Bei direkter Zustellung mit Portozuschlag. Versandbuchhandlung der Urkarnia Concordia Sp. Akc. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Neu, sogleich lieferbar: Ludwig Richter-Kalender für 1926 mit zahlreichen künstlerischen Illustrationen. Preis 4,25 zł. Bei direkter Zustellung m. Portozuschlag. Versandbuchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. A. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Tausch!

3 Zimmer-Wohnung in Berlin m. gleicher Wohnung in Poznań. Offerten u. 1356 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Berichtigung. In dem in Nr. 240 abgedruckten Statut des hiesigen Magistrats muß es in § 9 unt. 3 richtig heißen: von den Steuern 15 Prozent (und nicht 10 Prozent).

Tausche mit deutsch. Optanten mein Sägewerk mit Gleisanschluss und Villa in d. besten u. schönsten Lage Freistadt Danzig. Auf Sägewerk städt. Häuser u. evtl. auf Gut. Bin poln. Optant. Anfragen unter „Tausch 1375“ a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jagdhund, deutscher Kurzhaar, guter Vorstehhund und Apporteur für jedes Jagdwild preiswert, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erst. Poznań, Fr. Ratajczaka 17 pr.

Polnische Konversation

erteilt Polin, einzeln oder in Partien von 3—4 Personen. Angebote unt. 1335 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Berufstätige solide Damen, auch Schülerinnen finden gute Pension mit Familienanschluss bei Fr. Gerlach, Poznań, ul. Szewska 11 II.

Wir suchen für Mühlen- und Fabrikgrundstücke

Hypothekengelder auf Dollarbasis.

Hohe Zinsen. Angebote unter 6. W. 1373 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Blumenzwiebeln.

Spazintzen, Tulpen, Crocus

und andere empfiehlt zu günstigen Preisen Bracia Sauer, Samenhandlung Poznan, Sw. Marcin 34, am Hotel Continental.

Konditorei und Kaffee **G. Erhorn** Poznań, Fr. Ratajczaka 39, Tel. 3228.

Villa Edelweiß.

Binz auf Rügen, direkt an Wald und Strand, bietet jungen Mädchen gesunden Aufenthalt und praktische Auszubildung in Haus und Küche, engl. und ital. Konversation, Sport usw. Mon. 100 Wł. Mf.

2 junge Damen — fidel, adrett, Fine blond, die andere brünett. Nicht zu groß und nicht zu klein. Wollen gründen sich ein Heim. Drum suchen wir 2 Herren bald. Nicht zu jung und nicht zu alt. Die uns führen zum Altar. Noch ehe wir bekommen graues Haar.

Bitte Offerten mit Bild unter Nr. 1359 an die Geschäftsst. d. Bl. üben Sie, bitte, Discretion!

Bei Hebammen finden Damen liebevolle Aufnahme. Discretion zugesichert. Poznań Zentrum, Romana Szymańskiego 2, 1. Etod links.

Wer diskontiert Dollarwechsel mit gutem Bankguth? Angebote unter D. G. 1374 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.